

Sport im Kanton Bern 2020

Markus Lamprecht
Rahel Bürgi
Hanspeter Stamm
unter Mitarbeit von Kei Mathis

2020 / V1-intern

Observatorium Sport und Bewegung Schweiz
c/o Lamprecht & Stamm Sozialforschung und Beratung AG
Forchstrasse 212
CH-8032 Zürich
Tel: +41 44 260 67 60
Mail: info@lssfb.ch

Auftraggeber:

Amt für Bevölkerungsschutz, Sport und Militär des Kantons Bern BSM
Kompetenzzentrum Sport (KS)
Papiermühlestrasse 17v
Postfach
3000 Bern 22

Inhaltsübersicht

Das Wichtigste in Kürze	3
1. Einleitung.....	4
2. Ausmass und Entwicklung der Sportaktivität	5
3. Soziale und regionale Unterschiede im Sportverhalten	8
4. Sportmotive, Sportarten und Sportwünsche.....	13
5. Die Nichtsportlerinnen und Nichtsportler	18
6. Sportsettings	22
7. Benutzung der Sportinfrastruktur.....	26
8. Einschätzung von Infrastruktur und Dienstleistungen	29
9. Sportförderung.....	34
Anhang: Untersuchungsmethode und Stichprobe.....	37

Das Wichtigste in Kürze

Im vorliegenden Bericht sind das Sportverhalten und die Sportbedürfnisse der Berner Bevölkerung ab 15 Jahren dargestellt. Die wichtigsten Ergebnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen.

- Die Berner Bevölkerung ist sehr sportlich. Seit 2008 ist der Anteil an Personen, die viel Sport treiben, deutlich gestiegen, während der Anteil der Nichtsportlerinnen und Nichtsportler deutlich gesunken ist. Der Kanton Bern folgt damit einem Trend, den wir auch in der Gesamtschweiz beobachten können. Noch nie gab es so wenig sportlich Inaktive. Sport leistet damit einen entscheidenden Beitrag gegen den Bewegungsmangel.
- Der Sportboom wird vor allem von älteren Personen angetrieben, die ihre Sportaktivität in den letzten Jahren deutlich gesteigert haben. Insbesondere die jüngeren Frauen haben weniger am Sportboom teilgenommen, weshalb sich der Geschlechterunterschied in der Sportaktivität im Kanton Bern etwas verstärkt hat. Grösser als der Geschlechterunterschied sind aber die Unterschiede nach Bildung, Einkommen und Nationalität. Personen mit tieferer Bildung und tieferem Einkommen sowie die im Kanton Bern lebenden Ausländerinnen und Ausländer treiben weniger Sport.
- Die wichtigsten Sportmotive sind Gesundheit, Fitness, das Draussen in der Natur sein und die Freude an der Bewegung. Eigentliche Leistungsziele verfolgt nur noch eine Minderheit der Sporttreibenden. Ein Fünftel der sportlich aktiven Bernerinnen und Berner nimmt zumindest gelegentlich an Wettkämpfen und Sportevents teil.
- Der helvetische Fünfkampf mit Wandern, Velofahren, Schwimmen, Skifahren und Jogging steht auch im Kanton Bern an der Spitze der beliebtesten Sportarten. Diese fünf Lifetime-Sportarten konnten in den letzten 12 Jahren nochmals klar zulegen – das Wandern hat sogar einen eigentlichen Sprung gemacht. Deutlich mehr Anhängerinnen und Anhänger haben heute auch Krafttraining, Tanzen und Yoga. Die Bernerinnen und Berner sind sehr polysportiv und üben verschiedenste Sportarten aus.
- Ein gutes Fünftel der Berner Bevölkerung ist in einem Sportverein aktiv, ein knappes Fünftel hat eine Mitgliedschaft in einem privaten Fitnesscenter. Während die Mitgliederzahlen bei den Vereinen in den letzten 12 Jahren rückläufig waren, sind sie bei den Fitnesscentern gewachsen.
- Am häufigsten treiben die Bernerinnen und Berner in freier Natur Sport. Insbesondere ihre Nutzung von Wanderwegen, Bergbahnen, Skiliften sowie von See- und Flussbädern liegt über dem Schweizer Durchschnitt. Bei der zeitlichen Nutzung nimmt die Flexibilität zu. Immer mehr Sportlerinnen und Sportler kennen beim Sporttreiben keine fixen Tageszeiten mehr, sondern entscheiden von Fall zu Fall.
- Die Bernerinnen und Berner geben den Sportangeboten und Sportdienstleistungen in ihrer Gemeinde gut Noten. Die kritischste Einschätzung gibt es bei der Sicherheit des Veloverkehrs. Bei der Sportinfrastruktur sieht die Bevölkerung bei den Hallenbädern sowie bei den Turn- und Sporthallen das grössten Verbesserungspotential.
- Die Mehrheit der Bevölkerung ist mit der Sportförderung im Kanton Bern zufrieden. Mit Blick auf die Umsetzung verschiedener Forderungen kommt dem Schulsport eine grosse Bedeutung zu. Als besonders wichtig erachten es die Bernerinnen und Berner, dass Schulanlagen bewegungsfreundlich gestaltet werden, an Schulen der Sportunterricht von ausgebildeten Lehrpersonen unterrichtet wird, Feriensportangebote durchgeführt und das freiwillige Sportangebot an Schulen ausgebaut wird.

1. Einleitung

Die Studie «Sport im Kanton Bern» wurde nach 2008 zum zweiten Mal durchgeführt. Die Studie liefert wichtige Grundlagen für die Sportpolitik, die Sportförderung und die Sportplanung und gibt einen vertieften Einblick in das Sportverhalten der Berner Bevölkerung. Der Stellenwert des Sports für die Bernerinnen und Berner zeigte sich gerade im Frühling 2020 als die Verbreitung des Coronavirus das öffentliche Leben mehr und mehr lahmlegte. Während die abgesagten Trainings und Wettkämpfe stark vermisst wurden, boomten die individuellen Outdoorsportarten wie Velofahren, Wandern oder Jogging. Die in diesem Bericht dargestellten Befunde und Zahlen wurden aber noch vor dem Ausbruch des Virus erhoben und beschreiben die Situation vor der COVID19-Pandemie.

Die Studie «Sport im Kanton Bern 2020» ist Teil der nationalen Erhebung «Sport Schweiz 2020». «Sport Schweiz» ist das zentrale Beobachtungsinstrument des Schweizer Sports und wird seit 2000 vom Schweizer Sportobservatorium c/o Lamprecht & Stamm, Sozialforschung und Beratung durchgeführt. Die Befragung wird vom Bundesamt für Sport BASPO gemeinsam mit Swiss Olympic, der Suva, der Beratungsstelle für Unfallverhütung BFU und dem Bundesamt für Statistik BFS koordiniert und finanziert. Zusätzlich beteiligen sich mehrere Kantone und Städte sowie weitere Partner an der Untersuchung.

Kernstück der Studie ist eine repräsentative Befragung der Wohnbevölkerung im Alter ab 15 Jahren, an der man wahlweise online oder per Telefon teilnehmen konnte. Die Stichprobe wurde vom Bundesamt für Statistik zufällig aus dem Einwohnerregister gezogen. Sie umfasst im Kanton Bern insgesamt 1144 Personen. Neben den allgemeinen Fragen zum Sportverhalten und zu den Sportbedürfnissen wurden im Kanton Bern spezifische Zusatzfragen zur Zufriedenheit mit der Sportförderung und der Infrastruktur gestellt.

Der vorliegende Bericht enthält die wichtigsten Zahlen und Fakten für den Kanton Bern. Der nationale Grundlagenbericht «Sport Schweiz 2020» mit den detaillierten Ergebnissen für die Gesamtschweiz ist über das Sportobservatorium oder über das Bundesamt für Sport erhältlich. In den nächsten Monaten werden weitere kantonale Berichte, ein Kinder- und Jugendbericht, ein Bericht mit Factsheets zu den Sportarten sowie Sonderberichte für Schweizer Wanderwege, SchweizMobil und Antidoping Schweiz erscheinen.

Wir bedanken uns herzlich beim Kompetenzzentrum Sport des Amts für Bevölkerungsschutz, Sport und Militär des Kantons Berns – namentlich bei Martin Brin und Marc Ringgenberg – sowie bei allen anderen Trägern und Partnern von «Sport Schweiz» für die ausgezeichnete Zusammenarbeit. Ein ganz besonderer Dank geht an die 1144 Bernerinnen und Berner, die offen und ausführlich über ihr Sportverhalten, ihre Sportbedürfnisse und ihre Einschätzungen der Sportförderung Auskunft gegeben und damit diese Studie erst ermöglicht haben.

2. Ausmass und Entwicklung der Sportaktivität

Die Bevölkerung des Kantons Bern erweist sich als überaus sportlich, und zwar sowohl hinsichtlich der Häufigkeit als auch der Dauer der Sportaktivität. Genau drei Viertel der Bernerinnen und Berner treiben mindestens einmal pro Woche Sport, ebenso viele kommen auf eine wöchentliche Gesamtdauer von zwei Stunden oder mehr. Werden die Angaben zu Häufigkeit und Dauer kombiniert, so bewegen sich die Bernerinnen und Berner ziemlich genau im Schweizer Durchschnitt. Wie in der Gesamtschweiz ist auch im Kanton Bern ein Anteil von 51 Prozent mehrmals pro Woche insgesamt mindestens drei Stunden sportlich aktiv. Auf der anderen Seite geben 15 Prozent der Bevölkerung an, sich nie sportlich zu betätigen und gelten als Nichtsportlerinnen und Nichtsportler. Weitere 9 Prozent sind nur unregelmässig oder selten sportlich aktiv (vgl. Tabelle 2.1).

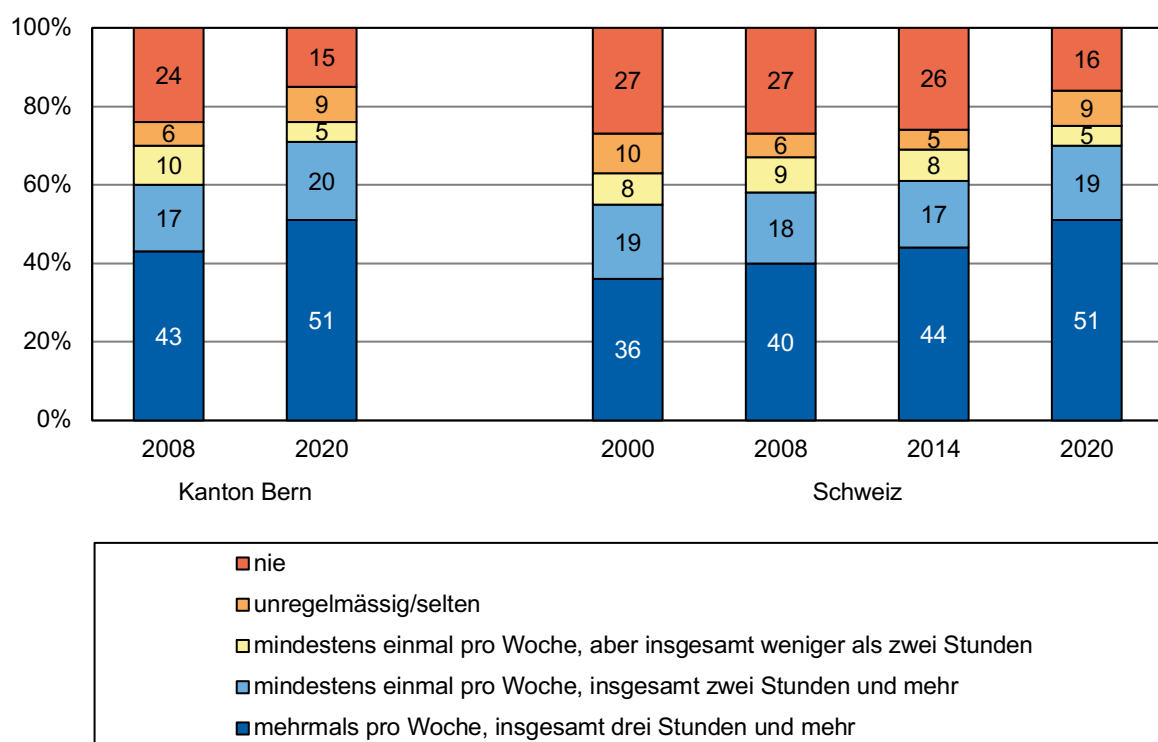
In der Folge werden Personen, welche mehrmals pro Woche insgesamt drei Stunden und mehr Sport treiben als «sehr aktive Sportler» bezeichnet, alle weiteren Befragten, welche in irgendeiner Art sportlich aktiv sind, als «aktive Sportler». Wer angibt, er mache keinen Sport, gilt als «Nichtsportler».

T 2.1: Sportaktivität im Kanton Bern (in % der Wohnbevölkerung im Alter ab 15 Jahren)

	Kanton Bern	Schweiz
<i>Häufigkeit der Sportaktivität</i>		
nie	15	16
ab und zu / selten	10	9
etwa einmal pro Woche	19	18
mehrmals pro Woche	41	41
(fast) täglich	15	16
<i>Dauer der Sportaktivität pro Woche</i>		
nie	15	16
unter zwei Stunden	10	10
zwei Stunden	16	15
drei bis vier Stunden	26	25
fünf bis sechs Stunden	16	16
sieben und mehr Stunden	17	18
<i>Häufigkeit und Dauer der Sportaktivität</i>		
nie	15	16
unregelmässig / selten	9	9
mindestens einmal pro Woche, aber insgesamt weniger als zwei Stunden	5	5
mindestens einmal pro Woche, insgesamt zwei Stunden und mehr	20	19
mehrmals pro Woche, insgesamt drei Stunden und mehr	51	51
Anzahl Befragte	1141	12'086

Die Bernerinnen und Berner sind in den letzten 12 Jahren deutlich sportlicher geworden. Der Anteil sehr aktiver Sportler ist seit 2008 von 43 Prozent auf 51 Prozent angewachsen, wohingegen der Anteil an Nichtsportlern in der gleichen Zeit von 24 Prozent auf 15 Prozent gesunken ist. Mit dieser erfreulichen Entwicklung steht der Kanton Bern nicht allein da, sie lässt sich in ähnlichem Ausmass in der ganzen Schweiz beobachten. Während 2008 die Berner Bevölkerung etwas sportlicher war als die Schweizer Bevölkerung, widerspiegeln sich heute in Bern ziemlich genau die Gesamtschweizer Verhältnisse. Diese Angleichung zwischen dem Kanton Bern und der Schweiz lässt sich vor allem auf das Aufholen der Romandie und des Tessins zurückführen. Der Röstigraben im Sportverhalten hat sich in den letzten 12 Jahren deutlich abgebaut.

A 2.1: Veränderung der Sportaktivität 2000 bis 2020 (in %)



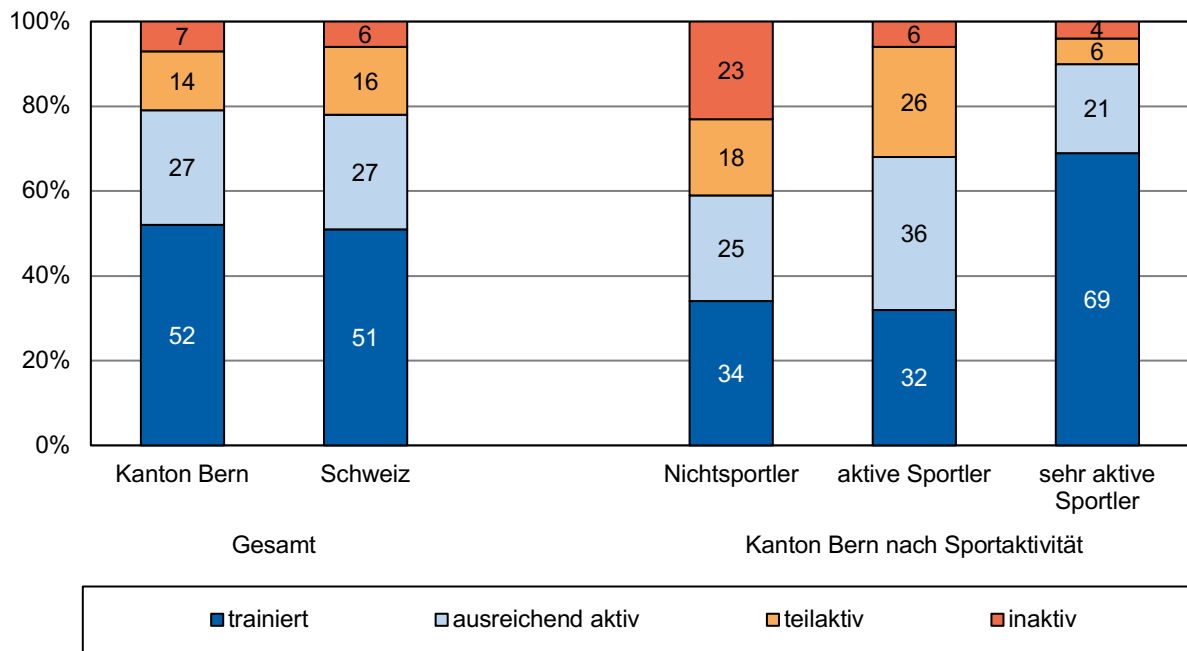
Anmerkung: Wohnbevölkerung im Alter ab 15 Jahren; Anzahl Befragte: Kanton Bern: 2020: 1141; 2008: 1240; Schweiz: 2020: 12'086; 2014:10'622; 2008: 10'242; 2000: 2058.

Ähnliche Befunde wie bei der Sportaktivität zeigen sich beim allgemeinen Bewegungsverhalten (vgl. Abbildung 2.2). 52 Prozent der Berner Bevölkerung gelten als trainiert, wohingegen 7 Prozent zur Gruppe der Inaktiven gezählt werden. Mit diesen Werten liegt der Kanton Bern etwa im Schweizer Durchschnitt.

Die Bewegungsempfehlungen der Bundesämter für Sport und für Gesundheit, von Gesundheitsförderung Schweiz, Suva, BFU und dem HEPA-Netzwerk gehen von zweieinhalb Stunden moderater oder 75 Minuten intensiver Bewegung pro Woche als Minimaldosis für Erwachsene aus. Im Kanton Bern zählen 79 Prozent der Bevölkerung zur Gruppe der Trainierten oder ausreichend Aktiven und erfüllen somit die aktuellen Vorgaben. In der Schweiz ist der Anteil der Personen, welche die Bewegungsempfehlung erfüllen mit 78 Prozent nur unwesentlich kleiner.

Wie wichtig das Sportengagement für ein bewegtes Leben ist, wird im rechten Teil der Abbildung 2.2 ersichtlich. Unter den sehr aktiven Sportlern erfüllt die überwiegende Mehrheit die Bewegungsempfehlungen (90%). Bei den Nichtsportlerinnen und Nichtsportlern wie auch bei den restlichen Sporttreibenden weisen dagegen 41 Prozent bzw. 32 Prozent ein klares Bewegungsdefizit auf und erfüllen die Minimaldosis für gesundheitswirksame Bewegung im Sinne der Empfehlungen nicht. Je mehr die Bewegung aus dem Alltag verschwindet, desto eher müssen Bewegungsdefizite offenbar mit regelmässigem Sporttreiben kompensiert werden.

A 2.2: Erfüllung der Bewegungsempfehlung und Zusammenhang mit der Sportaktivität (in %)

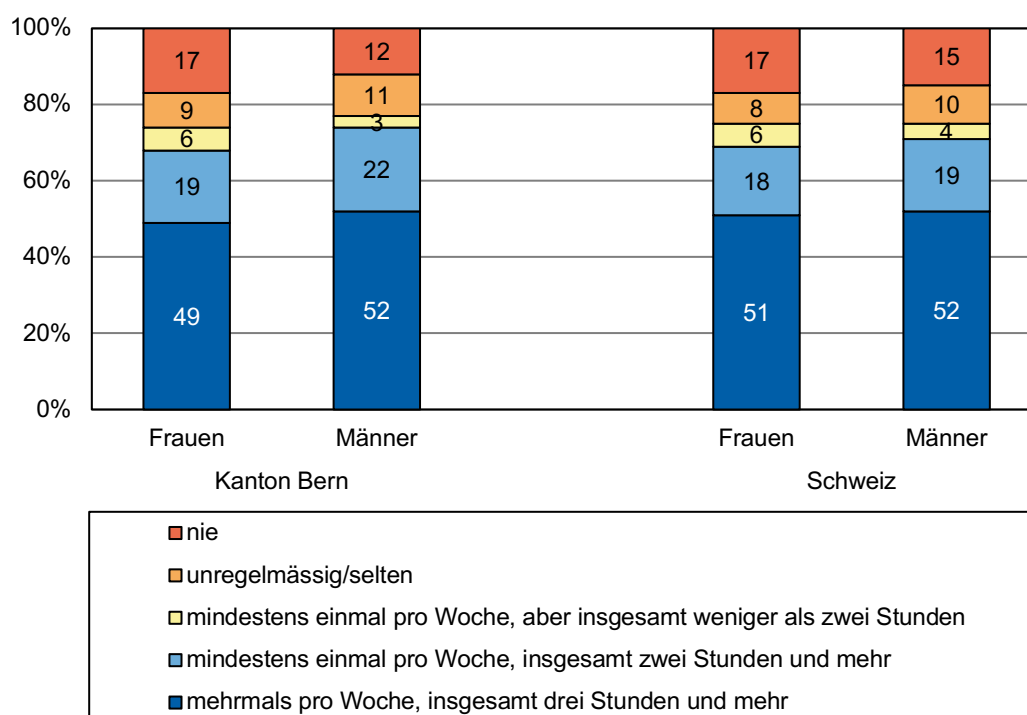


Anmerkung: Anzahl Befragte: Kanton Bern: 1134; Schweiz: 11'987. Kategorien Sportaktivität: *Nichtsportler*: keine Sportaktivität; *sehr aktive Sportler*: mehrmals pro Woche, insgesamt 3 Stunden und mehr; *aktive Sportler*: alle anderen Sporttreibenden. Kategorien Bewegungsverhalten: *trainiert*: mind. 3 Schwitztage (intensive Aktivitäten); *ausreichend aktiv*: pro Woche moderate Akt. ≥ 150 Min. oder 2 Schwitztage; *teilaktiv*: pro Woche 30-149 Min. moderate Akt. oder 1 Schwitztage; *inaktiv*: pro Woche < 30 Min. moderate Akt. oder weniger als 1 Schwitztage. Man vergleiche dazu auch den Indikator «Bewegungsverhalten der erwachsenen Bevölkerung» unter www.sportobs.ch.

3. Soziale und regionale Unterschiede im Sportverhalten

In Abbildung 3.1 ist dargestellt, wie sich Männer und Frauen bezüglich ihrer Sportaktivität voneinander unterscheiden. Im Kanton Bern sind die Männer durchschnittlich etwas sportlich aktiver als die Frauen. Knapp drei Viertel (74%) der Berner Männer treiben mindestens einmal pro Woche insgesamt zwei Stunden und mehr Sport; dieser Anteil ist bei den Bernerinnen mit 68 Prozent um 6 Prozentpunkte tiefer. Der Unterschied zeigt sich auch beim Anteil an Nichtsportlerinnen und Nichtsportlern, der bei den Männern mit 12 Prozent um 5 Prozentpunkte geringer ausfällt als bei den Frauen mit 17 Prozent. Der Geschlechterunterschied ist im Kanton Bern grösser als in der Gesamtschweiz, er ist auch grösser als vor zwölf Jahren. Die Anteile der Nichtsportler und Nichtsportlerinnen unterschieden sich 2008 nur um einen Prozentpunkt (Männer: 25%, Frauen 24%), und auch bei den sehr Aktiven gab es keinen nennenswerten Unterschied (Männer: 43%, Frauen: 42%). Zwar konnten auch die Bernerinnen ihre Sportaktivität in den letzten 12 Jahren deutlich steigern, die Männer konnten aber mehr zulegen. Bevor wir diese Veränderungen noch etwas genauer unter die Lupe nehmen, schauen wir uns zunächst die Altersunterschiede an.

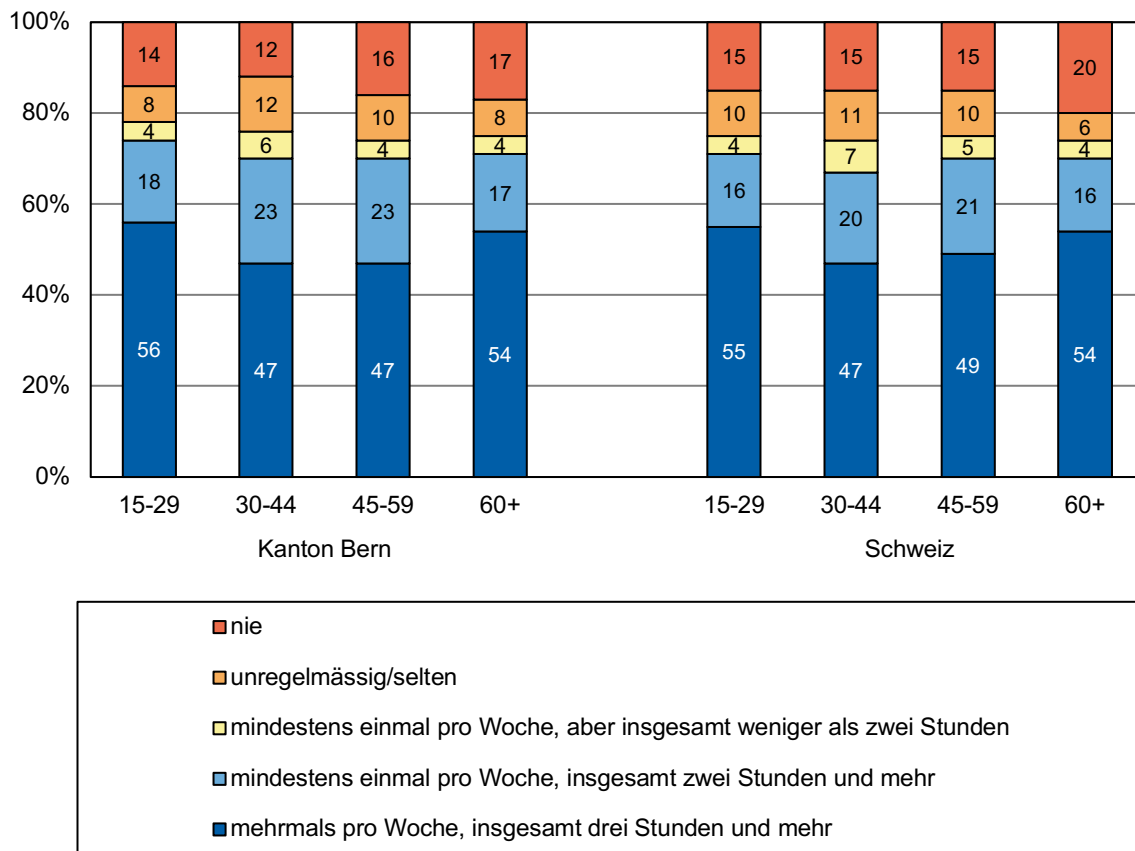
A 3.1: Sportaktivität nach Geschlecht (in %)



Anmerkung: Anzahl Befragte: Kanton Bern: 1141; Schweiz: 12'086.

Abbildung 3.2 zeigt die Sportaktivität für die verschiedenen Altersgruppen. Nach wie vor finden wir in der jüngsten Altersgruppe die meisten sehr aktiven Sportler. Mit Blick auf die sehr aktiven Bernerinnen und Berner lässt sich bei den 30- bis 44-Jährigen ein Rückgang der sportlichen Aktivität beobachten. Nach der Pensionierung steigt der Anteil an sehr Aktiven allerdings wieder deutlich an und erreicht fast das Aktivitätsniveau der jüngsten Altersgruppe. Der Rückgang der Sportaktivität nach 30 Jahren und die Zunahme nach 60 Jahren lässt sich sowohl im Kanton Bern wie auch in der Gesamtschweiz beobachten.

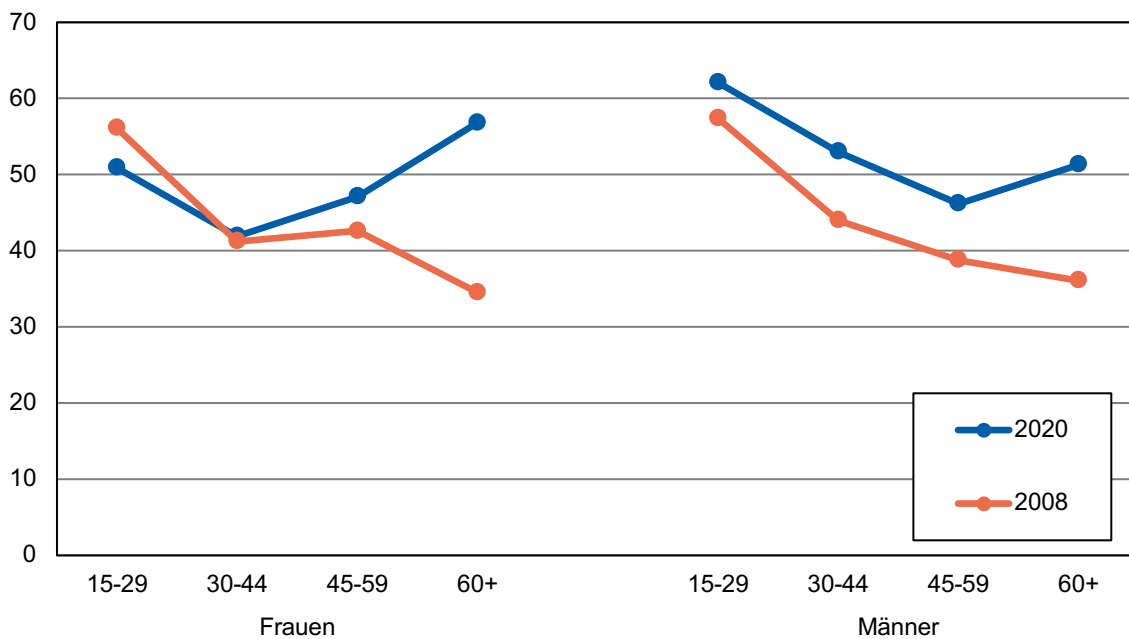
A 3.2: Sportaktivität nach Alter (in %)



Anmerkung: Anzahl Befragte: Kanton Bern: 1141; Schweiz: 12'086.

Abbildung 3.3 zeigt die altersbedingten Veränderungen bei den sehr aktiven Bernerinnen und Bernern nach Geschlecht getrennt und vergleicht sie mit den Werten von 2008. Die Berner Männer konnten den Anteil sehr aktiver Sportler in sämtlichen Altersgruppen im Vergleich zu 2008 steigern, wobei der grösste Zuwachs in der ältesten Altersgruppe zu beobachten ist. Die grosse Zunahme in der ältesten Altersgruppe zeigt sich auch bei den Bernerinnen. Der Zuwachs ist bei den älteren Frauen sogar grösser als bei den über 60-jährigen Männern. Im Gegensatz zu den Männern kann aber bei den Bernerinnen keine Steigerung der Sportaktivität in den jüngeren Jahren gemessen werden. Bei den 15- bis 29-jährigen Frauen ist der Anteil an sehr aktiven Sportlerinnen in den letzten 12 Jahren sogar leicht gesunken. Für den Geschlechterunterschied bei der Sportaktivität im Kanton Bern sind also vor allem die markanten Unterschiede zwischen den jüngeren Frauen und Männern verantwortlich. Ab 45 Jahren sind die Frauen mindestens so aktiv wie die Männer.

A 3.3: Anteile der sehr Aktiven im Kanton Bern im Zeitvergleich (mehrmals pro Woche, insgesamt drei Stunden und mehr) nach Geschlecht und Alter (in %)

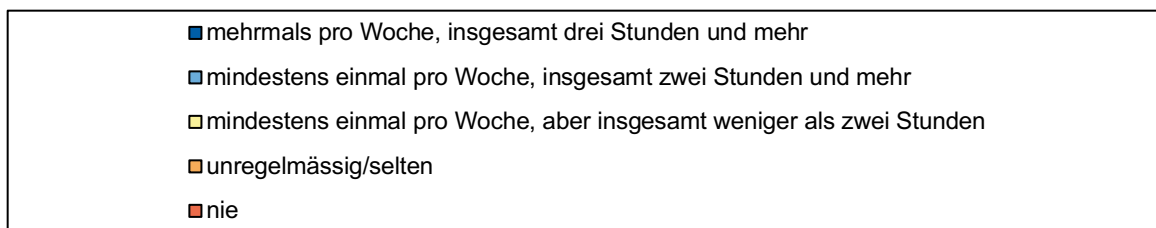
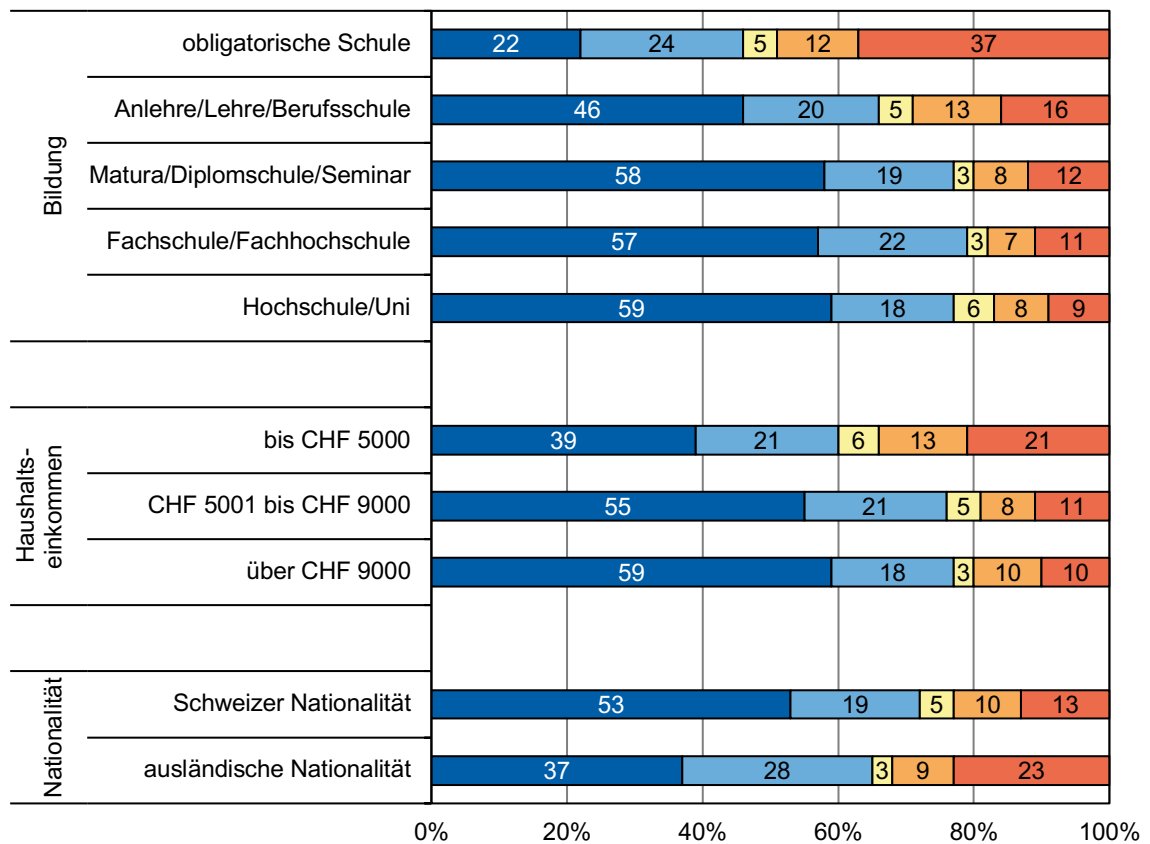


Anmerkung: Anzahl Befragte: 2020: 1141; 2008: 1240. Der Vergleich der Altersgruppe 60+ muss mit Vorsicht interpretiert werden, da 2020 erstmals auch Personen ab 75 Jahren befragt wurden.

Neben dem Geschlecht und Alter beeinflussen auch die Bildung, das Haushaltseinkommen und die Nationalität die Sportaktivität (vgl. Abbildung 3.4). Bei der Bildung und beim Haushaltseinkommen lässt sich besonders in den unteren Stufen ein sozialer Gradient erkennen. Der Anteil an sehr aktiven Sportlerinnen und Sportlern nimmt bis zur dritthöchsten Bildungsstufe kontinuierlich zu, bei der Bevölkerung mit höherem Bildungsabschluss bleibt der Anteil jedoch mehr oder weniger konstant. Unter den Bernerinnen und Bernern mit tiefem Einkommen finden sich deutlich weniger sehr aktive Sportler und Sportlerinnen als unter den Mittel- bis Gutverdienenden. Parallel dazu sinkt mit höherer Bildungs- bzw. Einkommensstufe der Anteil an Nichtsportlerinnen und Nichtsportlern, wobei auch hier die Kurve in den höheren Bildungs- und Einkommensstufen wieder abflacht.

In Bezug auf die Nationalität zeigt sich, dass die einheimische Bevölkerung deutlich aktiver ist als die im Kanton Bern lebenden Ausländerinnen und Ausländer. So ist unter den Bernerinnen und Bernern mit Schweizer Pass nicht nur der Anteil sehr aktiver Sportler grösser, sie zählen auch klar weniger sportlich Inaktive als die ausländische Wohnbevölkerung. Der unterdurchschnittliche Anteil an sehr aktiven Sportlerinnen und Sportlern in der ausländischen Bevölkerung im Kanton Bern zeigt sich nicht nur gegenüber den Bernerinnen und Bernern mit Schweizer Pass, sondern auch im Vergleich mit den in der Schweiz wohnhaften Ausländerinnen und Ausländern (37% vs. 46%). Bei den Ausländern ist der Geschlechterunterschied ausgeprägter als bei den in Bern lebenden Schweizer und Schweizerinnen. So ist der Anteil ausländischer Männer, die mindestens einmal pro Woche insgesamt zwei Stunden und mehr Sport treiben um mehr als acht Prozent höher als bei den Ausländerinnen.

A 3.4: Sportaktivität nach Bildung, Haushaltseinkommen und Nationalität (in % der jeweiligen Bevölkerungsgruppe im Kanton Bern)



Anmerkung: Bildung: höchste abgeschlossene oder zurzeit besuchte Ausbildungsstufe, nur Personen über 24 Jahre, n=902; Haushaltseinkommen (netto, monatlich in CHF): n=1066; Nationalität: n=1140.

Neben den sozialen Unterschieden finden sich im Kanton Bern auch regionale Differenzen im Sportverhalten. Tabelle 3.1 macht deutlich, dass es in kleinen und ländlich agrarischen Gemeinden sowie generell im Seeland und Oberland weniger Inaktive gibt. Überdurchschnittlich viele Nichtsportlerinnen und Nichtsportler findet man dagegen in urbaneren Agglomerationsgemeinden und in industriellen und tertiären Gemeinden mit 10'000 bis 50'000 Einwohnern sowie im Emmental-Oberaargau. Mit Blick auf die sehr aktiven Sportlerinnen und Sportler sind die Unterschiede weniger eindeutig. Auch zeigen sich bei den sehr aktiven Sportlerinnen und Sportlern einige erstaunlich hohe Zuwachsraten (z.B. bei den Gemeinden mit 3000 bis 10'000 Einwohnern), die aufgrund der vorliegenden Fallzahlen allerdings mit Vorsicht zu interpretieren sind. Generell lässt sich aber sagen, dass der Sport in kleineren und eher ländlichen Gemeinden eher überdurchschnittlich gewachsen ist.

T 3.1: Sportaktivität nach Bezirk und Gemeindetyp (BFS-Kategorien, Angaben in %)

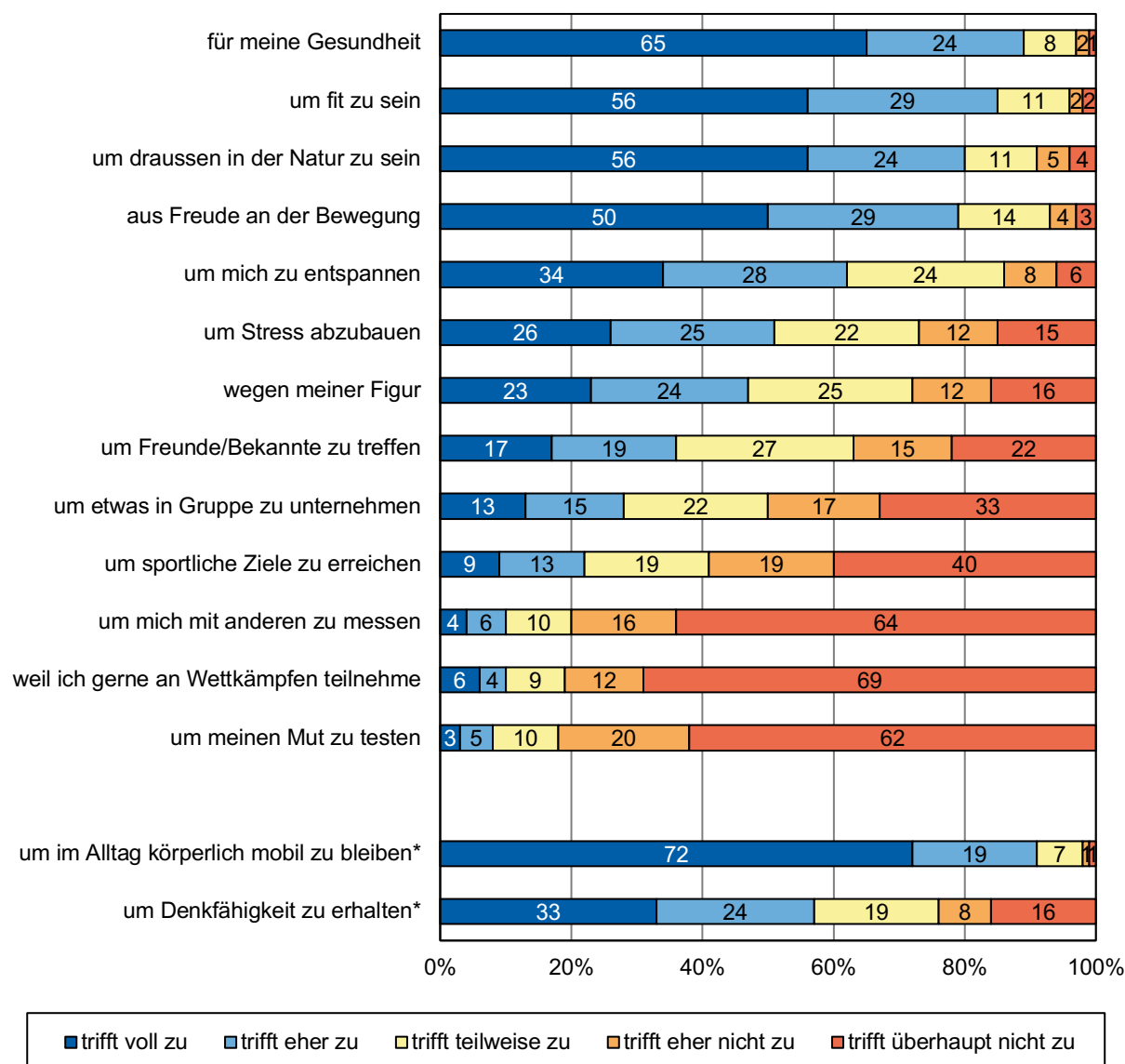
	nie	aktiv	sehr aktiv		
	Anteil in %	Anteil in %	Anteil in %	Veränderung sehr aktiv 2008-2020 (in Prozentpunkten)	Anzahl Befragte
<i>Bezirke (zusammengefasst)</i>					
Bern-Mittelland	15	35	50	-	466
Berner Jura*	(16)	(35)	(49)	(+15)	55
Emmental-Oberaargau	18	32	50	+16	204
Seeland	12	36	52	+8	171
Oberland	13	35	52	-	245
<i>Gemeindegrösse</i>					
bis 3000 Einwohner	11	40	49	+9	303
3000 bis 10'000 Einwohner	15	32	53	+18	359
10'000 bis 50'000 Einwohner	18	31	51	0	310
50'000 bis 200'000 Einwohner	13	35	52	+7	169
<i>Gemeindetypen (zusammengefasst)</i>					
Zentren	15	33	52	+6	297
urbanere Agglomerationsgemeinden	17	32	51	+5	301
ländlichere Agglomerationsgemeinden	9	39	52	+12	109
ländliche Pendlergem. / (reiche Gem.)	10	36	54	+4	123
industriell//tertiär/touristische Gem.	17	33	50	+14	190
agrарische Gemeinden	11	41	48	+12	121
Total	15	34	51	+8	1141

Anmerkung: Die Aufteilung in verschiedene Raumeinheiten (Bezirke und Gemeindetypen) entspricht der Klassifikation des Bundesamts für Statistik (vgl. BFS: Die Raumlagerungen der Schweiz, Neuchâtel, 2005). Die Messung der Sportaktivität beruht auf einer Zusammenfassung von Häufigkeit und Dauer (vgl. Tabelle 2.1): «aktiv» heisst unregelmässig bis mindestens einmal pro Woche, insgesamt zwei Stunden und mehr aktiv; «sehr aktiv» heisst mehrmals pro Woche, insgesamt drei Stunden und mehr aktiv. *Wegen der geringen Fallzahl sind die Angaben mit Vorsicht zu interpretieren und wurden in Klammern gesetzt.

4. Sportmotive, Sportarten und Sportwünsche

Die wichtigsten Motive, weshalb im Kanton Bern Sport getrieben wird, sind die Gesundheit, die Fitness, das Draussen-in-der-Natur-sein sowie die Freude an der Bewegung. Mehr als die Hälfte der Sportlerinnen und Sportler ist zudem sportlich aktiv, um sich zu entspannen und Stress abzubauen. Geselligkeits- und insbesondere Leistungsmotive stehen bei der Mehrheit der sporttreibenden Bernerinnen und Berner nicht im Vordergrund. Für die ältere Bevölkerung ab 65 Jahren ist zusätzlich die Erhaltung der Alltagsmobilität ein wichtiger Beweggrund, um Sport zu treiben. Die Sportmotive der Berner Bevölkerung stimmen gut mit denen der Gesamtschweiz überein. Eine erwähnenswerte Ausnahme ist der geringere Stellenwert von Sport als Mutprobe. Im Kanton Bern steht dieses Sportmotiv noch hinter dem Leistungsmotiven an letzter Stelle. Auch die Motive Entspannung und Figur werden von den Bernerinnen und Berner als weniger wichtig eingestuft.

A 4.1: Wichtigkeit verschiedener Sportmotive (in % aller Sporttreibenden)



Anmerkung: Anzahl Befragte (nur Sporttreibende) zwischen 971 (Wettkämpfe) und 980 (Natur). *Motive wurden nur bei 65-Jährigen und Älteren abgefragt (n=zwischen 155 und 160).

Obwohl das Leistungs- und Wettkampfmotiv nicht als wichtige Triebfeder für die hohe Sportaktivität im Kanton Bern bezeichnet werden kann, treibt immerhin ein Fünftel auch Sport, um sich mit anderen zu messen und um an Wettkämpfen teilzunehmen. Tatsächlich nehmen 19 Prozent der Berner Sportlerinnen und Sportler an Wettkämpfen oder Sportevents teil, was etwa im Schweizer Durchschnitt liegt. Wie in Tabelle 4.1 ersichtlich ist, handelt es sich dabei einerseits um Vereins- und Clubmeisterschaften, andererseits um andere Wettkämpfe mit Rangierung wie beispielsweise Laufveranstaltung, Rad- oder Langlaufrennen.

Beim Wettkampfsport ist die Männerdominanz deutlich ausgeprägter als bei der allgemeinen Sportaktivität. Während unter den Sportlern 27 Prozent an Wettkämpfen teilnehmen, sind es bei den Sportlerinnen nur 12 Prozent. Der hohe Männeranteil zeigt sich auf allen Altersstufen: Nimmt bei den 15- bis 29-Jährigen knapp die Hälfte aller sporttreibenden Männer (49%) an Wettkämpfen teil, so sind es bei den über 60-Jährigen immerhin noch 15 Prozent. Bei den Frauen sinkt dieser Anteil von knapp einem Viertel in der jüngsten Altersgruppe auf 2 Prozent in der ältesten Altersgruppe.

T 4.1: Teilnahme an Wettkämpfen und Sportveranstaltungen (in % der Sporttreibenden)

	Kanton Bern	Schweiz
Teilnahme an Wettkämpfen/Sportevents	19	20
keine Teilnahme	81	80
Vereins-/Clubmeisterschaften, z.B. Fussball-/Volleyballmeisterschaft	12	10
andere Wettkämpfe mit Rangierung, z.B. Laufveranstaltungen, Triathlons, Mountainbike-, Rad-, Langlaufrennen	11	10
Sportveranstaltungen ohne Rangierung, z.B. Veranstaltungen ohne Zeitmessung, SlowUp	3	3

Anmerkung: Anzahl Befragte (nur Sporttreibende): Kanton Bern: 984; Schweiz: 10'258. Bei der Art der Wettkämpfe waren Mehrfachantworten möglich.

Die Schlagworte in Abbildung 4.2 illustriert, welche Begriffe die Bevölkerung mit Sport verbindet. Am häufigsten wird Sport mit Bewegung (von 93% aller befragten Bernerinnen und Bernern gewählt) und Gesundheit (80%) assoziiert, gefolgt von Fitness (61%), Spass (60%), Training (56%), Anstrengung (53%), Selbstdisziplin (51%) und Körpergefühl (50%). Negative Begriffe wie Betrug (3%), Gewalt (4%), Pflicht (6%) oder Korruption (6%) werden dagegen nur sehr selten genannt. Die Sportassoziationen der Bernerinnen und Berner unterscheiden sich nicht nennenswert von den Sportvorstellungen der Schweizer Bevölkerung. Die Begriffe Erlebnisse und Fitness werden aber im Kanton Bern etwas öfter genannt.

A 4.2: Begriffe, welche die Bevölkerung des Kantons Bern mit Sport verbindet



Anmerkung: Anzahl Befragte: 959 (Onlinebefragung). Schlagwortwolke nach Häufigkeit, mit der der jeweilige Begriff gewählt wird. Die Farben zeigen auf der Grundlage einer Faktorenanalyse, welche Begriffe oft zusammen gewählt werden. Bei der grau eingefärbten Kategorie lädt der Begriff «Spass» negativ auf die Begriffe «Pflicht» und «gute Figur», d.h., wer Pflicht und gute Figur zusammen gewählt hat, hat praktisch nie den Begriff Spass gleichzeitig genannt.

Bei der Erfassung der in Bern betriebenen Sportarten zeigt sich, dass die Bernerinnen und Berner äusserst polysportiv unterwegs sind. Insgesamt wurden über 300 verschiedene Sportarten erfasst. Im Schnitt nennt die Bevölkerung rund 4.2 unterschiedliche Sportarten, die von ihr betrieben werden. Damit liegt die Berner Bevölkerung im Schweizer Vergleich (4.0 genannte Sportarten) leicht über dem Durchschnitt.

In Tabelle 4.2 sind die am häufigsten von der Berner Bevölkerung ausgeübten Sportarten bzw. Sportartengruppen aufgelistet. Es sind dabei auch die gelegentlich ausgeübten Aktivitäten der Nichtsportlerinnen und Nichtsportler berücksichtigt (vgl. Abschnitt 5). Der «helvetische Fünfkampf» mit Wandern, Radfahren, Schwimmen, Skifahren und Jogging steht auch im Kanton Bern an der Spitze der beliebtesten Sportarten. Diese fünf Sportarten werden jeweils von mindestens einem Viertel der Bevölkerung betrieben. Mindestens ein Zehntel der Bernerinnen und Berner betreibt zudem Fitnesstraining, Krafttraining, Yoga/Pilates/Body Mind oder Tanzen. Im Vergleich zur Gesamtschweiz fällt auf, dass die ohnehin populären Sportarten Wandern, Schwimmen und insbesondere Radfahren im Kanton Bern noch populärer sind als in der restlichen Schweiz.

Im Vergleich zu 2008 konnten die Sportarten Wandern, Schwimmen, Skifahren, Krafttraining, Jogging, Radfahren, Tanzen und Yoga/Pilates/Body Mind deutlich zulegen. Wandern hat einen eigentlichen Sprung von 35.1 auf 59.6 Prozent gemacht. Dagegen haben im Kanton Bern die Sportarten Turnen und Gymnastik sowie Inline-Skating in den letzten zwölf Jahren leicht an Terrain eingebüsst.

T 4.2: Ausübung der verschiedenen Sportarten der Bevölkerung des Kantons Bern im Zeitvergleich (Wohnbevölkerung im Alter ab 15 Jahren)

	Kanton Bern		Schweiz
	Nennung (in % der Bevölkerung)	Veränderung 2008–2020 (in Prozentpunkten)	Nennung (in % der Bevölkerung)
Wandern, Bergwandern	59.6	24.5	56.9
Radfahren (ohne MTB)	49.2	8.6	42.0
Schwimmen	41.2	13.2	38.6
Skifahren (ohne Skitouren)	35.2	12.5	34.9
Jogging, Laufen	27.5	8.8	27.0
Fitnessstraining, Group Fitness	18.0	3.8	17.2
Krafttraining, Muskelaufbau	13.2	9.1	13.3
Yoga, Pilates, Body Mind	11.9	7.9	12.9
Tanzen	11.2	8.0	11.4
Turnen, Gymnastik	7.8	-3.8	8.7
Mountainbiken	7.8	-	7.9
Walking, Nordic Walking	7.2	-	5.1
Fussball	7.2	1.1	7.7
Schlitteln, Bob	7.0	-	5.8
Snowboarden (ohne Snowboardtouren)	6.7	1.5	5.3
Ski-/Snowboardtouren, Schneeschuhlaufen	5.6	3.2	6.5
Skilanglauf	5.2	-0.9	5.3
Tennis	4.5	1.0	5.4
Klettern, Bergsteigen	4.1	2.3	3.5
Volleyball, Beachvolleyball	3.5	0.2	2.8
Unihockey	3.5	0.9	1.7
Eislaufen	2.5	1.6	2.1
Badminton	2.4	0.2	3.1
Kampfsport, Selbstverteidigung	2.4	0.5	2.5
Inline-Skating, Rollschuhlaufen	2.3	-1.8	2.0
Aqua-Fitness	2.2	-	2.0
Eishockey	2.1	0.8	1.1
Reiten, Pferdesport	2.0	-0.2	2.0
Windsurfen, Kitesurfen	2.0	1.0	2.1
Schiessen	1.8	1.0	1.3
Tischtennis	1.7	-	2.3
Squash	1.5	0.1	1.6
Segeln	1.3	0.3	1.1
Tauchen	1.2	0.6	0.9
Basketball	1.1	0.2	1.8
Golf	1.1	-0.1	2.3
Handball	0.5	-0.4	0.4
Kanu, Wildwasserfahren	0.5	0.4	0.7
Rudern	0.4	-0.1	0.9
Leichtathletik	0.3	-0.2	0.6
andere Mannschafts- und Sportsportarten	2.4	1.3	2.0
andere Erlebnissportarten	2.2	1.2	2.2
andere Ausdauersportarten	1.2	0.6	1.3
sonstige Sportarten	3.8	2.3	3.5

Anmerkung: Anzahl Befragte: Kanton Bern: 1141; Schweiz: 12'120. Neben den Nennungen der Sporttreibenden wurden auch die Angaben der Nichtsportler mitgerechnet, falls diese eine der aufgeführten Sportarten als eine von ihnen ausgeübte Bewegungsaktivität nannten. Die aufgeführten Sportarten sind mehrheitlich Zusammenfassungen von einzeln genannten Disziplinen. Die Zusammenfassung der Sportarten wurde in der Befragung «Sport Schweiz 2020» angepasst, der Vergleich ist somit mit Vorsicht zu interpretieren. Zudem wurden einige Kategorien 2014 neu gebildet, womit ein Vergleich der Daten von 2020 mit 2008 nicht möglich ist. Ebenfalls muss beachtet werden, dass 2020 auch Personen enthalten sind, die älter als 74 Jahre sind.

29 Prozent der Sportlerinnen und 24 Prozent der Sportler möchten zukünftig bereits betriebene Sportarten intensivieren oder neue Sportarten ausprobieren. Bei den jüngeren Sporttreibenden ist dieser Wunsch deutlich ausgeprägter. So möchten bei den 15- bis 29-jährigen 40 Prozent eine Sportart neu oder vermehrt betreiben, bei den Personen über 60 Jahren sind es noch 13 Prozent. Zu den am meisten genannten Wunschsportarten gehören Yoga, Radfahren, Tanzen, Jogging, Laufen, Fitnesstraining, Schwimmen, Krafttraining und Kampfsport. Im Vergleich zu 2008 werden Yoga/Pilates/Body Mind, Jogging, Laufen sowie Krafttraining, Muskelaufbau deutlich häufiger genannt, während Wandern, Skifahren und Fitnesstraining weniger Nennungen erhalten (vgl. Tabelle 4.3). Insbesondere beim Wandern scheinen die meisten ihren Wunsch in den letzten 12 Jahren in die Tat umgesetzt zu haben.

T 4.3: Wunschsportarten der Sporttreibenden im Kanton Bern

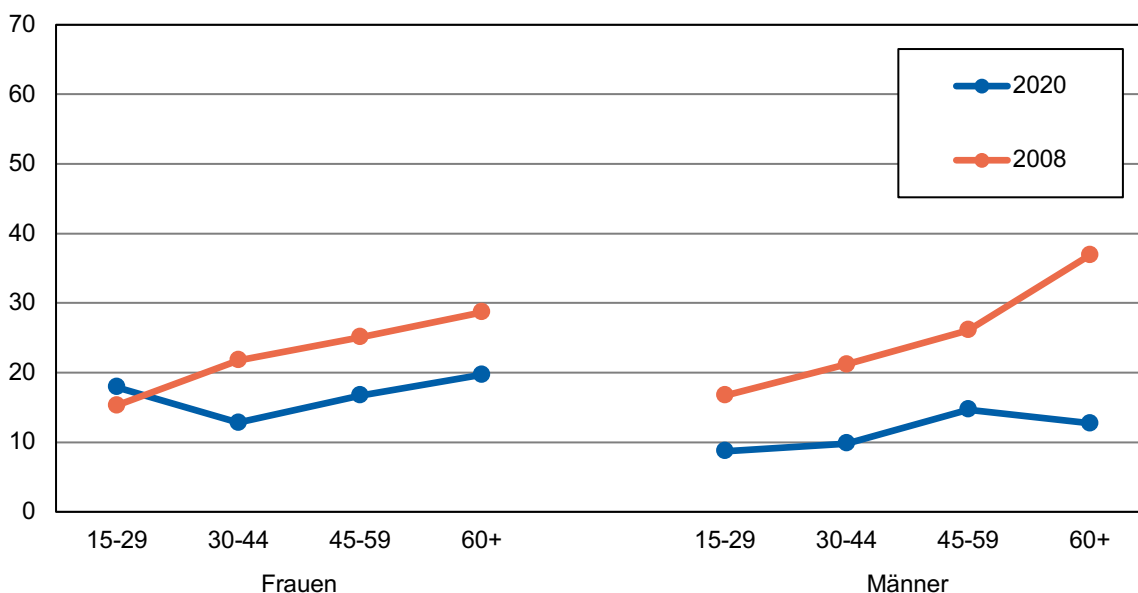
	Nennung (in % der Sporttreibenden)	Veränderung 2008–2020 (in Prozentpunkten)
Yoga, Pilates, Body Mind	3.4	1.5
Radfahren (ohne MTB)	3.2	-0.2
Tanzen	3.0	0.9
Jogging, Laufen	2.9	1.4
Fitnesstraining, Group Fitness	2.9	-0.5
Schwimmen	2.8	0.2
Krafttraining, Muskelaufbau	2.4	1.4
Kampfsport, Selbstverteidigung	2.1	1.2
Wandern, Bergwandern	1.6	-3.9
Klettern, Bergsteigen	1.4	0.4
Windsurfen, Kitesurfen	1.2	0.2
Tennis	1.1	0.9
Skilanglauf	1.1	0.1
Skifahren (ohne Skitouren)	1.0	-0.6
Turnen, Gymnastik	0.9	0.4
Mountainbiken	0.7	-
Aqua-Fitness	0.7	-
Squash	0.7	0.5
Volleyball, Beachvolleyball	0.6	0.4
Fussball	0.5	0.0

Anmerkung: Anzahl Befragte (nur Sporttreibende): 2020: 984; 2008: 948. Aufgeführt sind alle Sportarten, die von mindestens 0.5 Prozent der Sporttreibenden im Kanton Bern genannt wurden. Hinweis: Der Zeitvergleich muss mit Vorsicht interpretiert werden, da seit 2008 einige Kategorien angepasst wurden. Zudem wurden einige Kategorien 2014 neu gebildet, womit ein Vergleich der Daten von 2020 mit 2008 nicht möglich ist.

5. Die Nichtsportlerinnen und Nichtsportler

Gut ein Siebtel der Berner Bevölkerung hat die Frage «Treiben Sie Sport?» mit «Nein» beantwortet und gilt als Nichtsportler. Der Anteil an Nichtsportlerinnen und Nichtsportlern hat sich im Kanton Bern in den letzten zwölf Jahren um 9 Prozentpunkte auf 15 Prozent reduziert und liegt damit ganz leicht unter dem Schweizer Durchschnitt, welcher in derselben Zeitspanne von 26 auf 16 Prozent gesunken ist. Im Vergleich zur Gesamtschweiz sind die Geschlechterunterschiede im Kanton Bern relativ hoch. Die Frauen (17%) haben einen höheren Anteil an Inaktiven als die Männer (12%), was sich auch in den verschiedenen Altersgruppen zeigt (vgl. Abbildung 5.1). Im Vergleich zu 2008 hat bei den Männern der Anteil Inaktiver in allen Altersgruppen klar abgenommen. Bei den Frauen ist die Abnahme weniger deutlich, in der jüngsten Altersgruppe ist sogar eine leichte Zunahme zu erkennen.

A 5.1: Anteile der Inaktiven im Kanton Bern im Zeitvergleich nach Geschlecht und Alter (in %)



Anmerkung: Anzahl Befragte: 2020: 1141; 2008: 1240. Der Vergleich der Altersgruppe 60+ muss mit Vorsicht interpretiert werden, da 2020 erstmals auch Personen ab 75 Jahren befragt wurden.

Als Gründe für die sportliche Inaktivität werden von den Nichtsportlerinnen und Nichtsportlern am häufigsten die fehlende Zeit, eine zu hohe Arbeitsbelastung sowie gesundheitliche Probleme ins Feld geführt (vgl. Tabelle 5.1). Auch die Lustlosigkeit sowie die Einschätzung, man sei fit genug und hätte auch ohne Sport genügend Bewegung, werden genannt. Unpassende Öffnungszeiten und schlecht erreichbare Anlagen, fehlende Angebote oder schlechte Erinnerungen sind hingegen kaum je der Grund für das fehlende Sportengagement. Eine zu hohe Arbeitsbelastung, gesundheitliche Gründe, die fehlende Lust oder die verlorene Zeit für die Familie werden heute deutlich häufiger, die allgemeine Zeitknappheit hingegen seltener als Grund für die Inaktivität genannt als vor zwölf Jahren. Statt allgemein auf Zeitknappheit wird heute konkreter auf ungünstige Arbeitszeiten oder die Priorisierung von Familienzeit verwiesen.

T 5.1: Gründe, weshalb man keinen Sport treibt im Kanton Bern

	in % aller Nichtsportler	Veränderung 2008–2020 (in Prozentpunkten)
allgemein zu wenig Zeit	31.4	-11.5
zu hohe Arbeitsbelastung, zu müde für Sport	26.0	15.4
gesundheitliche Gründe	25.2	8.6
keine Lust, Sport macht mir keinen Spass	20.0	6.4
genug Bewegung, bin fit genug	15.0	-1.6
andere Interessen	13.2	4.6
mache andere Bewegungsaktivitäten	11.4	-*
die Zeit geht der Familie verloren	9.7	6.4
ungünstige, lange Arbeitszeiten	9.4	3.4
Sport liegt mir nicht, Sport tut mir nicht gut	6.5	3.8
finanzielle Gründe, Sport ist mir zu teuer	4.7	2.4
zu alt für Sport	4.0	1.7
langer Arbeitsweg	3.6	2.9
Verletzung beim Sporttreiben war Grund für Ausstieg	2.7	2.0
schlechte Erinnerungen, schlechte Erfahrungen	2.2	1.9
kein passendes Angebot	2.0	0.3
unpassende Öffnungszeiten, schlechte Erreichbarkeit der Sportanlagen	1.6	1.3

Anmerkung: Anzahl Befragte (Nichtsportler): 2020: 160; 2008: 292. Es konnten mehrere Gründe angegeben werden, weshalb sich die Werte nicht auf 100 Prozent addieren. *In der Befragung 2008 nicht erfasst.

Die breite Palette an unterschiedlichen Gründen, weshalb kein Sport getrieben wird, macht deutlich, dass es falsch wäre, sämtliche Nichtsportlerinnen und Nichtsportler als überzeugte «Sportmuffel» zu bezeichnen. Tatsächlich ist die Mehrheit der Nichtsportlerinnen und Nichtsportler im Kanton Bern (64%) nicht gänzlich inaktiv, sondern gibt an, ab und zu gewisse sportliche Aktivitäten auszuführen. Bei den Frauen ist der Anteil mit 68 Prozent deutlich höher als bei den Männern mit 57 Prozent. Der höhere Anteil an Nichtsportlerinnen im Kanton Bern könnte also teilweise auch daran liegen, dass Männer ihre Bewegungsaktivitäten eher als Sport deklarieren als Frauen.

Tabelle 5.2 zeigt, dass auch unter den sportlich inaktiven Bernerinnen und Bernern das Wandern einen Spitzenplatz einnimmt. Rund ein Drittel der Nichtsportlerinnen und Nichtsportler gibt an, gelegentlich Wandern zu gehen. Auch beim Radfahren, Schwimmen oder Skifahren sind mindestens 10 Prozent der sportlich Inaktiven hie und da anzutreffen. Alle diese Aktivitäten werden aber weder in einem Ausmass noch in einer Intensität betrieben, dass die Ausübenden sich als sportlich aktiv bezeichnen würden.

T 5.2: Sport- und Bewegungsformen, die von den Nichtsportlern ausgeübt werden

	in % aller Nichtsportler
Wandern, Bergwandern	34.3
Radfahren (ohne MTB)	20.5
Schwimmen	19.3
Skifahren (ohne Skitouren)	13.3
Spazieren (mit Hund)	5.4
Jogging, Laufen	4.2
Tanzen	4.2
Gartenarbeit	3.6
Fussball	2.4
Walking, Nordic Walking	1.8
Krafttraining, Muskelaufbau	1.8

Anmerkung: Anzahl Befragte: 160 (Nichtsportler). Es sind alle Sportarten und Bewegungsformen aufgeführt, die von mindestens 1.5% der Nichtsportler im Kanton Bern genannt werden.

28 Prozent der Nichtsportlerinnen und 39 Prozent der Nichtsportler haben den Wunsch, zukünftig mit Sport zu beginnen. Als Wunschsportarten werden mit Wandern, Fitnesstraining, Schwimmen, Jogging und Tanzen Aktivitäten genannt, welche auch bei den Sportlerinnen und Sportlern hoch im Kurs stehen und alles andere als ausgefallen sind (vgl. Tabelle 5.3).

T 5.3: Sport- und Bewegungsformen, welche die Nichtsportler zukünftig neu oder vermehrt betreiben möchten

	in % aller Nichtsportler
Wandern, Bergwandern	5.4
Fitnesstraining, Group Fitness	4.2
Schwimmen	3.6
Jogging, Laufen	3.6
Tanzen	3.6
Radfahren (ohne MTB)	2.4
Yoga, Pilates, Body Mind	1.8

Anmerkung: Anzahl Befragte: 160 (Nichtsportler). Es sind alle Sportarten und Bewegungsformen aufgeführt, die von mindestens 1.5 Prozent der Nichtsportler im Kanton Bern genannt werden.

Wenn man die Nichtsportlerinnen und Nichtsportler fragt, aus welchen Gründen sie wieder mit Sport beginnen möchten, so wird am meisten auf das Motiv Fitness und Gesundheit verwiesen. Mehr als die Hälfte der Nichtsportler mit Sportwunsch nennen zudem die Motive Natur, Entspannung/Stressabbau und Freude an der Bewegung (vgl. Tabelle 5.4).

T 5.4: Wichtigkeit verschiedener Motive für einen (erneuten) Sporteinstieg (in % aller Nichtsportler mit Sportwunsch)

	in % aller Nichtsportler mit Sportwunsch
Fitness/Gesundheit	94
Natur	67
Entspannung/Stressabbau	64
Freude an Bewegung	60
Figur/Aussehen	46
Kontakt/Geselligkeit	22
Risiko/Herausforderung	14
Wettkampf/Leistung	1

Anmerkung: Aufgeführt ist der Anteil an Personen, welche die entsprechende Motivgruppe als zutreffend einstufen. Anzahl Befragte: 55 (Nichtsportler, die wieder oder vermehrt Sport betreiben möchten).

6. Sportsettings

In den vorangegangenen Abschnitten wurde dargestellt, wer wieviel und weshalb Sport treibt, und welche Sportarten konkret ausgeübt werden. Für die Sportplanung und die Sportförderung ist zudem von Interesse, in welchem Umfeld oder Setting die Bevölkerung sportlich aktiv ist. Diese Frage soll im vorliegenden Abschnitt beantwortet werden.

Nach wie vor ist der Sportverein der wichtigste Sportanbieter im Kanton Bern. Rund ein Fünftel der Bernerinnen und Berner nimmt aktiv an einem Vereinsangebot teil, weitere 6 Prozent gehören einem Sportverein als Passivmitglied an (vgl. Tabelle 6.1). Während die aktiven Vereinsmitgliedschaften in den letzten zwölf Jahren sowohl im Kanton Bern wie in der Schweiz abgenommen haben, gewannen die Fitnesscenter seit 2008 an Bedeutung. Mittlerweile besitzt fast ein Fünftel der Berner Bevölkerung ein Abonnement eines Fitnesscenters, was genau dem Schweizer Durchschnitt entspricht. Tabelle 6.2 verdeutlicht, dass 5 Prozent gleichzeitig über eine Aktivmitgliedschaft in einem Verein wie auch in einem Fitnesscenter verfügen.

T 6.1: Mitgliedschaft im Sportverein und im Fitnesscenter (in %)

		Kanton Bern		Schweiz	
		2008	2020	2014	2020
Sportverein	Aktivmitglied	24	21	25	22
	Passivmitglied	4	6	4	7
	keine Mitgliedschaft	72	73	71	71
privates Fitnesscenter	Mitgliedschaft	14	19	16	19
	keine Mitgliedschaft	86	81	84	81
Anzahl Befragte		1240	1141	10'651	11'301

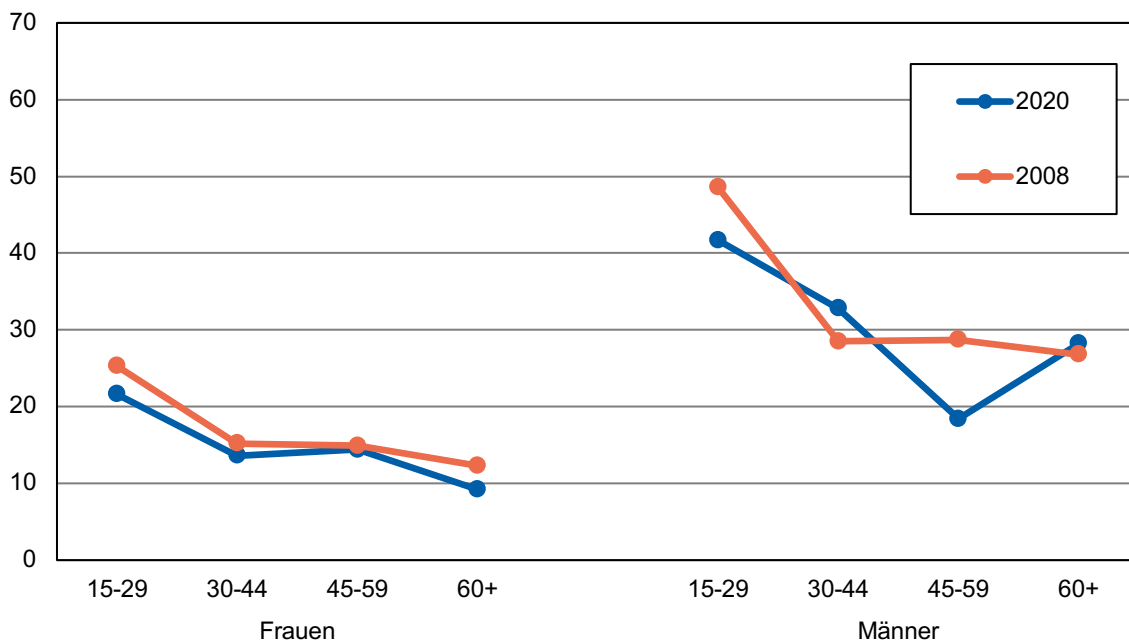
Neben den 35 Prozent der Bevölkerung, welche zumindest einen Teil ihres Sportengagements organisiert betreiben, sind die Hälfte der Bernerinnen und Berner als sogenannte «freie» Sportler unterwegs (vgl. Tabelle 6.2). Diese Gruppe, welche ungebunden und ausserhalb von Vereinen und Fitnesscentern sportlich aktiv ist, konnte ihren Anteil seit 2008 steigern. Bedenkt man, dass es sich bei vielen der boomenden Sportarten wie Wandern, Skifahren, Schwimmen oder Jogging um flexible und selbst organisierte Aktivitäten handelt, erstaunt dieses Resultat nicht.

T 6.2: Sportlertyp nach Organisationsgrad (in %)

		Kanton Bern		Schweiz	
		2008	2020	2014	2020
Nichtsportler		24	15	25	16
„freie“ Sportler		43	50	39	48
Mitgliedschaft im Center		11	14	11	14
Aktivmitgliedschaft im Verein		19	16	20	17
Mitgliedschaft im Verein und Center		3	5	5	5
Anzahl Befragte		1240	1143	10'651	11'290

Insbesondere in der ersten Lebenshälfte sind die Männer in den Sportvereinen deutlich stärker vertreten als die Frauen (vgl. Abbildung 6.1). Bei beiden Geschlechtern findet sich der höchste Anteil an Aktivmitglieder in der jüngsten Altersgruppe. Bei den Männern sinkt der Anteil mit steigendem Alter ab, im Rentenalter kann er jedoch nochmals zunehmen. In den letzten zwölf Jahren hat sich bei den Vereinsmitgliedschaften nur wenig geändert. In den meisten Altersgruppen verzeichnen die Frauen und Männern seit 2008 eine leichte Abnahme an Aktivmitgliedern.

A 6.1: Anteile der Vereinsmitglieder (Aktivmitglieder) im Zeitvergleich nach Geschlecht und Alter (in %)

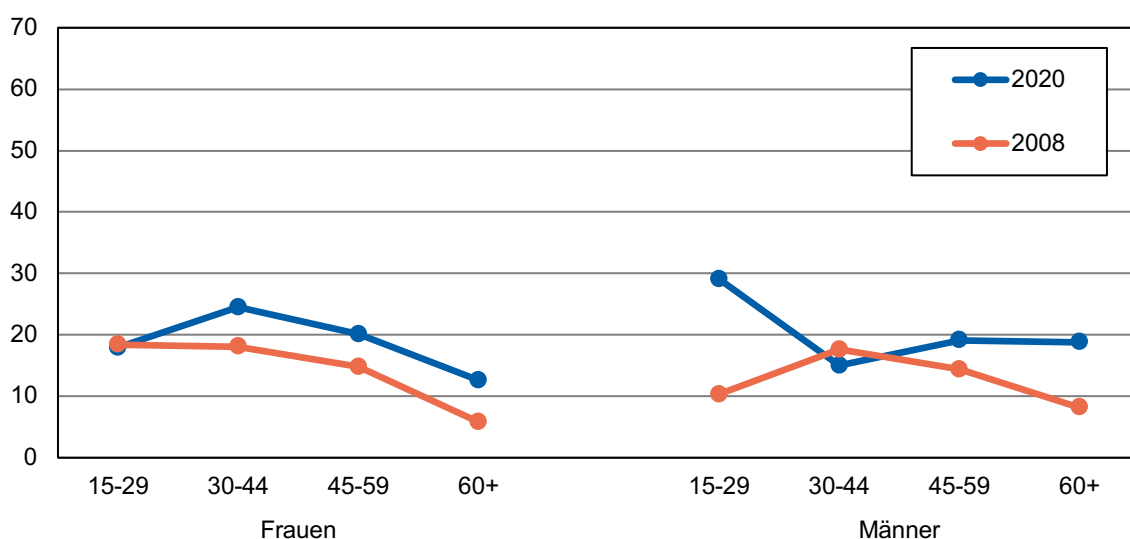


Anmerkung: Anzahl Befragte: 2020: 1141; 2008: 1240. Der Vergleich der Altersgruppe 60+ muss mit Vorsicht interpretiert werden, da 2020 erstmals auch Personen ab 75 Jahren befragt wurden.

Die Bernerinnen sind im Vergleich zu 2008 in allen Altersgruppen etwas häufiger in Fitnesscentren anzutreffen, ausser in der jüngsten Altersgruppe, wo sich der Anteil in den zwölf Jahren nicht verändert hat (vgl. Abbildung 6.2). Bei den Männern ist der Anteil an Fitnesscenterabonnenten in der jüngsten Altersgruppe dagegen stark von 10 auf 29 Prozent angestiegen, angestiegen ist er auch bei den über 60-jährigen Bernern.

Fitnesscenter sind besonders in Gemeinden ab 50'000 Einwohner (das heisst in den Städten Bern und Biel) sehr beliebt, der Anteil Mitglieder liegt hier bei über einem Viertel (vgl. Tabelle 6.3). Auf die Vereinsmitgliedschaften scheint die Gemeindegrösse keinen so grossen Einfluss zu haben. Besonders beliebt sind die Sportvereine aber in agrarischen Gemeinden.

A 6.2: Anteile der Mitglieder in Fitnesscentern im Zeitvergleich nach Geschlecht und Alter (in %)



Anmerkung: Anzahl Befragte: 2020: 1141; 2008: 1240. Der Vergleich der Altersgruppe 60+ muss mit Vorsicht interpretiert werden, da 2020 erstmals auch Personen ab 75 Jahren befragt wurden.

T 6.3: Mitgliedschaften in Sportvereinen und Fitnesscentern nach Bezirken und Gemeindetyp

	Mitgliedschaft in Sportvereinen		Mitgliedschaft in Fitnesscentern		Anzahl Befragte
	Anteil Aktivmitglieder (in %)	Veränderung 2014-2020 (in Prozentpunkten)	Anteil Mitglieder (in %)	Veränderung 2014-2020 (in Prozentpunkten)	
<i>Bezirke (zusammengefasst)</i>					
Bern-Mittelland	20	-	20	-	465
Berner Jura*	(16)	(-16)	(11)	(+4)	54
Emmental-Oberaargau	21	+1	14	+4	205
Seeland	25	-4	16	+3	171
Oberland	22	-	25	-	246
<i>Gemeindegrösse</i>					
bis 3000 Einwohner	23	-2	17	+7	304
3000 bis 10'000 Einwohner	19	-6	18	+6	359
10'000 bis 50'000 Einwohner	21	-4	18	0	310
50'000 bis 200'000 Einwohner	21	-6	28	+10	168
<i>Gemeindetypen (zusammengefasst)</i>					
Zentren	23	+4	22	+6	296
urbanere Agglomerationsgemeinden	16	-8	20	+4	301
ländlichere Agglomerationsgemeinden	24	-5	16	+1	109
ländliche Pendlergem. / (reiche Gem.)	21	-6	17	0	123
industriell//tertiär//touristische Gem.	19	-4	17	+10	189
agrарische Gemeinden	30	+5	18	+8	123
Total	21	-3	19	+5	1141

Anmerkung: Die Aufteilung in verschiedene Raumeinheiten (Regionen und Gemeindetypen) entspricht der Klassifikation des Bundesamts für Statistik (vgl. BFS: Die Raumlagerungen der Schweiz, Neuchâtel, 2005). *Wegen der geringen Fallzahl sind die Angaben mit Vorsicht zu interpretieren und wurden in Klammern gesetzt.

Neben den Vereinen und Fitnesscentern stellen auch private Anbieter wie beispielsweise Tanzstudios oder Yogaschulen verschiedene Sportangebote für die Bevölkerung bereit. 13 Prozent der Bernerinnen und Berner üben eine Sportart bei einem privaten Anbieter aus. Frauen sind in solchen Angeboten klar häufiger (19%) anzutreffen als Männer (7%). Ähnlich verhält es sich mit offenen Sportangeboten zum Mitmachen, von denen 6 Prozent der Bevölkerung Gebrauch machen. Bei den Frauen nehmen 9 Prozent und bei den Männern 3 Prozent an entsprechenden Angeboten teil.

Mit einer Vereinsmitgliedschaft kann man von einem qualitativ guten Training, den Möglichkeiten zum Wettkampfsport, einem geselligen Vereinsleben und einer gut ausgebauten Infrastruktur profitieren. Im Gegenzug besteht eine gewisse Verpflichtung, im Verein mitzuhelfen. Wie in Tabelle 6.4 ersichtlich ist, engagieren sich tatsächlich mehr als die Hälfte der Aktivmitglieder im Kanton Bern freiwillig im und für den Sport. 30 Prozent üben dabei ein Ehrenamt im Verein aus, 38 Prozent leisten Helferdienste für den Verein. Daneben gibt es auch einen beträchtlichen Anteil an Aktivmitgliedern, welche sich ausserhalb der Vereine freiwillig und unentgeltlich für den Sport engagieren. Insgesamt hat ein Fünftel der Berner Bevölkerung in den letzten 12 Monaten ein freiwilliges Engagement im Sport geleistet.

T 6.4: Ehrenamtliches und freiwilliges Engagement im Sport der Berner Bevölkerung

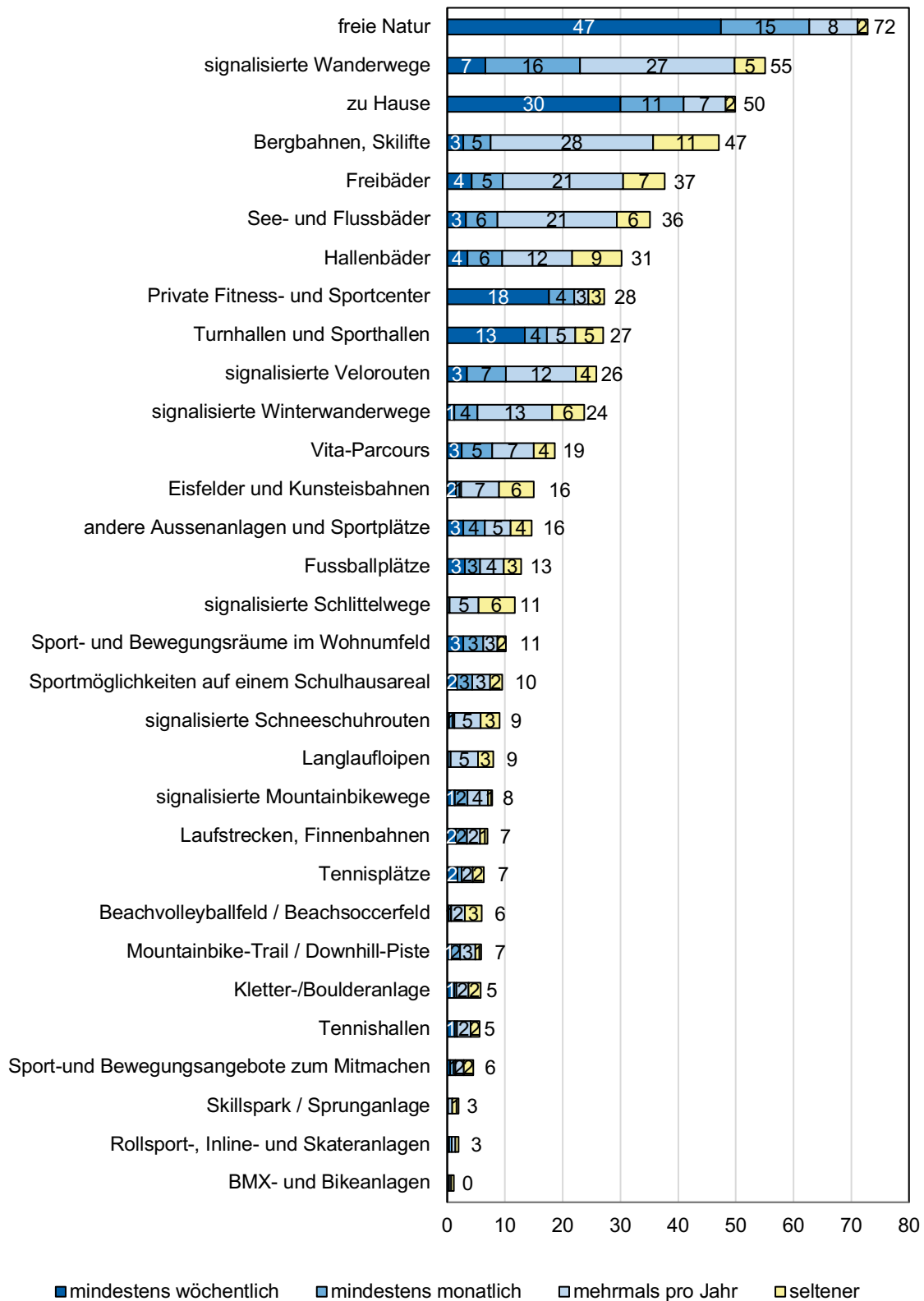
	in % der Bevölkerung	in % der Aktivmitglieder
Amt im Verein	8	30
Amt ausserhalb des Vereins	3	10
Helferdienst im/für den Verein	11	38
Helferdienst ausserhalb des Vereins	6	10
freiwilliges Engagement im Sport	20	55

Anmerkung: Anzahl Befragte: 1142 bzw. 266 (Aktivmitglieder). Es konnten mehrere Formen des Engagements angegeben werden.

7. Benutzung der Sportinfrastruktur

Aus Abbildung 7.1 geht hervor, welche Infrastruktur die Berner Bevölkerung zum Sporttreiben nutzt und wie häufig sie dort anzutreffen ist.

A 7.1: Sportorte und Nutzung der Sportinfrastruktur (in % der Bevölkerung ab 15 Jahren)



Anmerkung: Anzahl Befragte: 1144.

Dass die Bevölkerung des Kantons Bern überaus häufig im Freien Sport treibt, hat sich bereits bei den von ihr ausgeübten Sportarten in Abschnitt 4 angedeutet. Bei der genutzten Infrastruktur bestätigt sich diese Annahme: 72 Prozent der Bernerinnen und Berner haben in den letzten zwölf Monaten in der freien Natur Sport getrieben, wobei knapp die Hälfte der Bevölkerung dies mindestens wöchentlich macht. Neben Wanderwegen und Bergbahnen erfreuen sich auch Badeanlagen wie Freibäder, See- und Flussbäder sowie Hallenbäder grosser Beliebtheit und werden jeweils von rund einem Drittel der Berner Bevölkerung genutzt. Auch im Schweizer Vergleich treiben die Bernerinnen und Berner überdurchschnittlich häufig in der Natur oder in Outdooranlagen Sport. So werden im Kanton Bern die freie Natur, signalisierte Wanderwege, Bergbahnen, Skilifte sowie See- und Flussbäder deutlich häufiger genutzt als in der restlichen Schweiz.

Die Infrastruktur für Outdoorsport wird von der Berner Bevölkerung nicht nur häufig genutzt, sie steht im Kanton Bern in der Regel auch in unmittelbarer Nähe zum Wohnort zur Verfügung (vgl. Tabelle 7.1). Neben der freien Natur sind auch Vita-Parcours, private Fitness- und Sportcenter, Fussballplätze, Turn- und Sporthallen sowie Sportmöglichkeiten auf Schulhausarealen häufig in der eigenen Wohngemeinde verfügbar. Die weiteren Sportanlagen können praktisch alle in der näheren Region genutzt werden. Einzig für die Nutzung von Schlittelwegen und Skillspark muss man im Kanton Bern einen etwas weiteren Weg zurücklegen.

T 7.1: Ort der Nutzung verschiedener Sportinfrastrukturen im Kanton Bern (Anteil an allen Nutzern der entsprechenden Infrastruktur in %)

	Wohn- gemeinde	nähere Region	anderer Ort	unter- schiedlich
freie Natur	42	23	2	33
Freibäder	35	46	5	14
See- und Flussbäder	24	47	12	17
Hallenbäder	29	51	9	11
Private Fitness- und Sportcenter	46	44	6	4
Turnhallen und Sporthallen	41	40	9	10
signalisierte Winterwanderwege	9	28	21	42
Vita-Parcours	58	33	3	6
Eisfelder und Kunsteisbahnen	23	54	15	8
andere Aussenanlagen und Sportplätze	33	39	6	22
Fussballplätze	45	39	7	9
signalisierte Schlittelwege	8	22	37	33
Sportmöglichkeiten auf einem Schulhausareal	64	22	9	5
signalisierte Schneesuhrouren	5	25	32	38
Laufstrecken, Finnenbahnen	38	46	8	8
Tennisplätze	37	45	11	7
Beachvolleyballfeld / Beachsoccerfeld	28	39	18	15
Mountainbike-Trail / Downhill-Piste	17	42	13	28
Kletter-/Boulderanlage	19	43	22	16
Tennishallen	15	71	13	1
Sport- und Bewegungsangebote zum Mitmachen	13	43	13	31
Rollsport-, Inline- und Skateranlagen*	18	49	18	15
Skillspark / Sprunganlage	4	36	39	21
BMX- und Bikeanlagen*	12	54	14	20

Anmerkung: Antworten auf die Frage «Wo benutzen Sie diese Infrastruktur in der Regel?» Anzahl Befragte: je nach Infrastruktur zwischen 15 und 820. *Die Resultate sind aufgrund tiefer Fallzahlen (n<30) mit Vorsicht zu interpretieren.

Aus der Tabelle 7.2 lässt sich entnehmen, welche Verkehrsmittel die Berner Bevölkerung für das Training und die Sportaktivitäten nutzt. Knapp ein Drittel entscheidet von Fall zu Fall, welches Transportmittel genommen werden soll. Während der öffentliche Verkehr nur selten genutzt wird, gehen 19 Prozent zu Fuss und rund ein Viertel legt den Weg zur Sportstätte motorisiert zurück. Weitere 16 Prozent nutzen das Velo für den Weg zum Sporttreiben.

T 7.2: Transportmittel für den Weg ins Training / zum Sporttreiben (Anteil an allen Personen, welche in den letzten 12 Monaten eine Sportinfrastruktur genutzt haben, in %)

	in %
zu Fuss	19
mit dem Velo	16
mit öffentlichen Verkehrsmitteln	9
motorisiert (Auto, Motorrad)	24
unterschiedlich: mal so, mal so	31
anderes	1

Anmerkung: Anzahl Befragte: 1097.

Nicht nur bei der Wahl des Transportmittels, sondern auch in Bezug auf die Tageszeit, zu welcher Sport getrieben wird, zeigen sich die Berner Sportlerinnen und Sportler flexibel. Knapp 30 Prozent der Bevölkerung kennen keine fixe Tageszeit mehr, zu welcher normalerweise Sport getrieben wird. Dieser Anteil hat nicht nur in den letzten zwölf Jahren markant zugenommen, er ist auch im Vergleich zur Schweiz (26%) überdurchschnittlich hoch. Am meisten wird im Kanton Bern immer noch am Abend Sport getrieben (47%), wohingegen jeweils rund ein Viertel für seine sportlichen Aktivitäten den Morgen oder Nachmittag wählt (vgl. Tabelle 7.3).

T 7.3: Tageszeit, an der Sport getrieben wird (in % aller Personen, die sportlich aktiv sind)

	2008	2020
am frühen Morgen	9	10
am Morgen	29	25
über den Mittag	9	10
am Nachmittag	29	27
am Abend	60	47
in der Nacht	0	2
unterschiedlich: mal so, mal so	6	29
Anzahl Befragte (nur Sporttreibende)	948	984

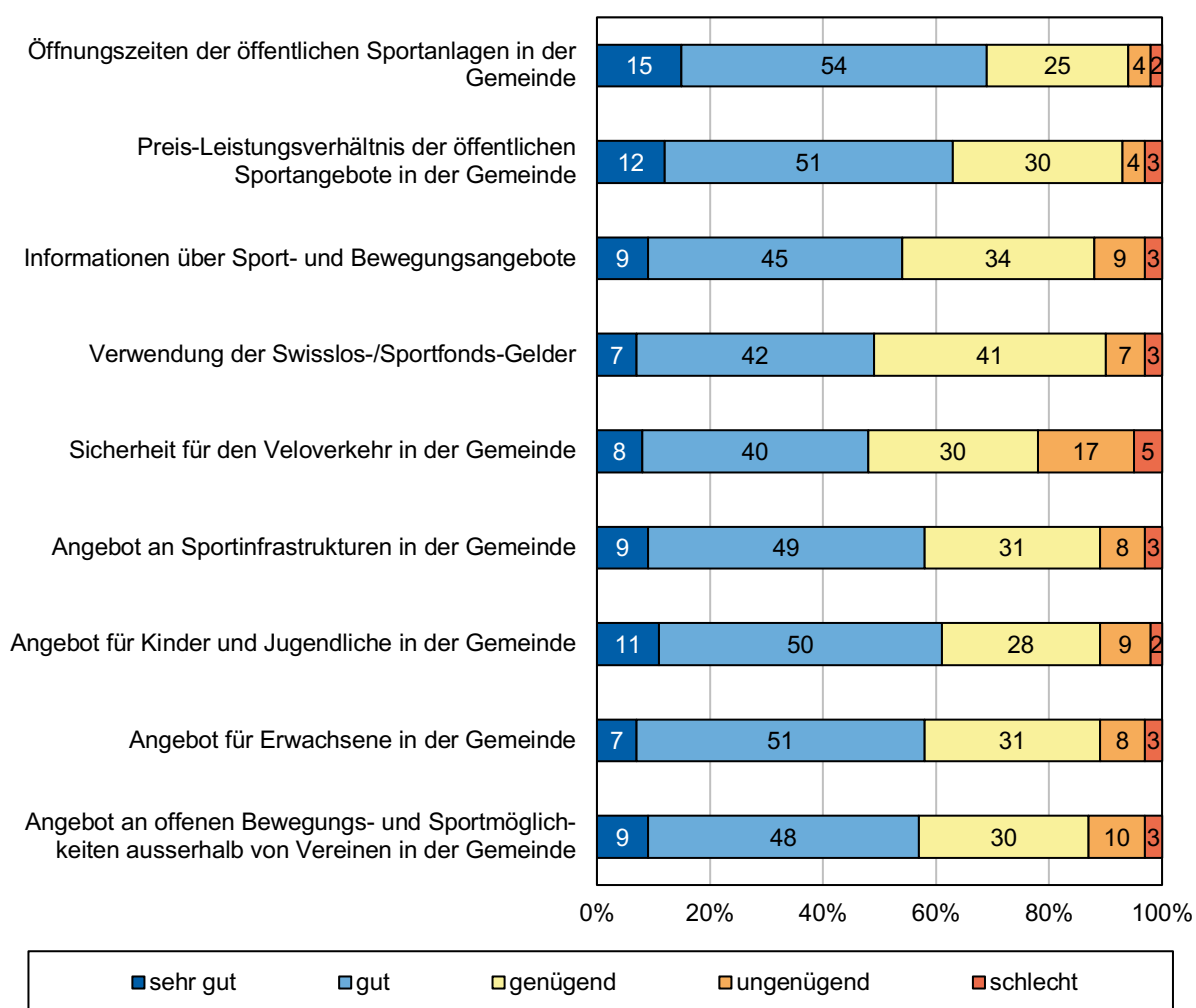
Anmerkung: Antworten aller Sporttreibenden auf die Frage «Zu welcher Tageszeit treiben Sie in der Regel Sport?» Es konnten mehrere Tageszeiten angegeben werden, weshalb sich die Werte nicht auf 100 Prozent addieren.

8. Einschätzung von Infrastruktur und Dienstleistungen

Nach den Fragen zum eigenen Sportverhalten hatten die Befragten die Möglichkeit, Einschätzungen und Bewertungen zu den Sportmöglichkeiten und -dienstleistungen im Kanton Bern abzugeben.

Abbildung 8.1 macht deutlich, dass die Bernerinnen und Berner den verschiedenen Sportangeboten und Sportdienstleistungen in ihrer Gemeinde oder im Kanton gute Noten erteilen. Fast alle der aufgeführten Angebote und Leistungen erhalten von mehr als der Hälfte der Bevölkerung das Prädikat gut oder sehr gut. Einzig bei der Verwendung der Swisslos-/Sportfonds-Gelder und der Sicherheit für den Veloverkehr sehen mehr als 50 Prozent der Berner und Bernerinnen Verbesserungspotential oder beurteilen die Dienstleistung nur als genügend. Besonders positiv werden die Öffnungszeiten und das Preis-Leistungsverhältnis der öffentlichen Sportanlagen der Gemeinde eingeschätzt (vgl. auch Tabelle 8.1).

A 8.1: Bewertung von Sportangeboten und Sportdienstleistungen in der Gemeinde



Anmerkung: Anzahl Befragte: zwischen 630 und 705.

T 8.1: Bewertung von Sportangeboten und Sportdienstleistungen in der Gemeinde

	Bewertung (Mittelwert)	Veränderung 2008-2020	Anteil «weiss nicht / keine Antwort» (in %)
Öffnungszeiten der öffentlichen Sportanlagen in der Gemeinde	3.7	0.0	7
Preis-Leistungsverhältnis der öffentlichen Sportangebote in der Gemeinde	3.7	0.0	8
Informationen über Sport- und Bewegungsangebote	3.5	-*	6
Verwendung der Swisslos-/Sportfonds-Gelder	3.4	-*	13
Sicherheit für den Veloverkehr in der Gemeinde	3.3	-*	3
Angebot an Sportinfrastrukturen in der Gemeinde	3.5	-*	6
Angebot für Kinder und Jugendliche in der Gemeinde	3.6	-*	7
Angebot für Erwachsene in der Gemeinde	3.5	-*	5
Angebot an offenen Bewegungs- und Sportmöglichkeiten ausserhalb von Vereinen in der Gemeinde	3.5	-*	7

Anmerkung: Anzahl Befragte: 2020: zwischen 630 und 705. In der Tabelle ist das arithmetische Mittel aufgeführt. Bewertungsskala: (5) sehr gut, (4) gut, (3) genügend, (2) ungenügend, (1) schlecht. *Hier sind keine Vergleiche möglich.

Die Beurteilung der Sportangebote in der Wohngemeinde wurde in der Tabelle 8.2 zusätzlich nach Regionen aufgeschlüsselt. Kleinere, mehr ländliche Gemeinden haben im Vergleich zu grösseren Zentrums- oder urbanen Agglomerationsgemeinden eine etwas tiefere Bewertung. Ansonsten unterscheiden sich die verschiedenen Regionen nicht gross; sie bewegen sich in der Bewertungsskala alle zwischen 3.5 und 3.7. Ausnahmen bilden Regionen mit tiefen Fallzahlen, bei denen die Resultate mit Vorsicht zu interpretieren sind.

Im Weiteren wurde die Bevölkerung gefragt, ob es in ihrer Region konkrete Sportangebote oder Sportinfrastrukturen gebe, welche ausgebaut oder verbessert werden sollten. Die Antwort auf diese Frage ist aus Abbildung 8.2 ersichtlich. Knapp ein Zehntel der Berner Bevölkerung sieht bei Hallenbädern sowie Turn- und Sporthallen einen Handlungsbedarf. Auch bei Freibädern, Fussballplätzen, Vita-Parcours und dem Angebot von Sportvereinen gäbe es nach Meinung der Berner Bevölkerung noch Verbesserungspotential.

T 8.2: Bewertung des Angebots an Sportinfrastrukturen in der Gemeinde

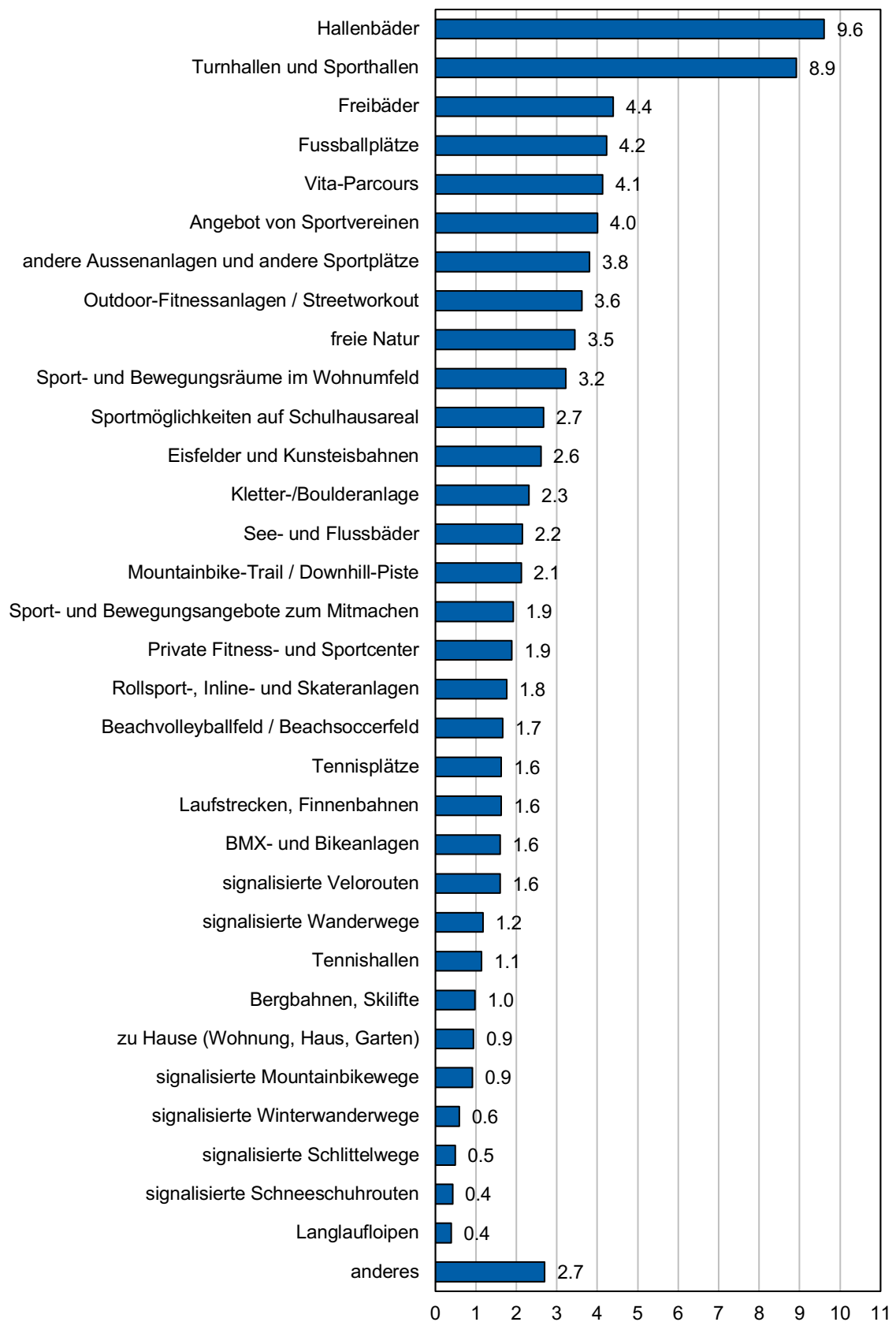
	Bewertung (Mittelwert)	Anzahl Befragte
<i>Bezirke (zusammengefasst)</i>		
Bern-Mittelland	(3.6)	272
Berner Jura*	(2.9)	39
Emmental-Oberaargau	3.6	124
Seeland*	(3.4)	95
Oberland	3.6	154
<i>Gemeindegrösse</i>		
bis 3000 Einwohner	3.3	190
3000 bis 10'000 Einwohner	3.6	214
10'000 bis 50'000 Einwohner	3.7	181
50'000 bis 200'000 Einwohner*	(3.7)	99
<i>Gemeindetypen (zusammengefasst)</i>		
Zentren	3.7	170
urbanere Agglomerationsgemeinden	3.6	174
ländlichere Agglomerationsgemeinden*	(3.2)	62
ländliche Pendlergem. / (reiche Gem.)*	(3.3)	83
industriell//tertiär/touristische Gem.	3.5	123
agrарische Gemeinden*	(3.5)	72

Anmerkung: In der Tabelle ist das arithmetische Mittel aufgeführt. Bewertungsskala: (5) sehr gut, (4) gut, (3) genügend, (2) ungenügend, (1) schlecht. Die Aufteilung in verschiedene Raumeinheiten (Bezirke und Gemeindetypen) entspricht der Klassifikation des Bundesamts für Statistik (vgl. BFS: Die Raumgliederungen der Schweiz, Neuchâtel, 2005). *Wegen der geringen Fallzahl sind die Angaben mit Vorsicht zu interpretieren und wurden in Klammern gesetzt.

Wenn man den Ausbau- oder Verbesserungswunsch mit den Nutzungsziffern (mindestens mehrmals pro Jahr) der jeweiligen Infrastruktur in Verbindung setzt, ergibt sich die in Abbildung 8.3 dargestellte Portfolio-Analyse. Erfreulich ist, dass die Bevölkerung mit den am meisten genutzten Infrastrukturen zufrieden ist. So werden die freie Natur, Wanderwege, sowie das eigene Zuhause von mehr als 45 Prozent regelmässig als Sportinfrastruktur genutzt, weniger als 4 Prozent äussern hier jedoch einen Ausbau- oder Verbesserungswunsch. Bei den Turn- und Sporthallen sowie den Hallenbädern, welche immerhin von mindestens einem Fünftel der Bevölkerung regelmässig genutzt werden, scheint der Handlungsbedarf grösser zu sein. Mehr als 8 Prozent der Bevölkerung finden, diese Anlagen müssten in ihrer Region ausgebaut oder verbessert werden.

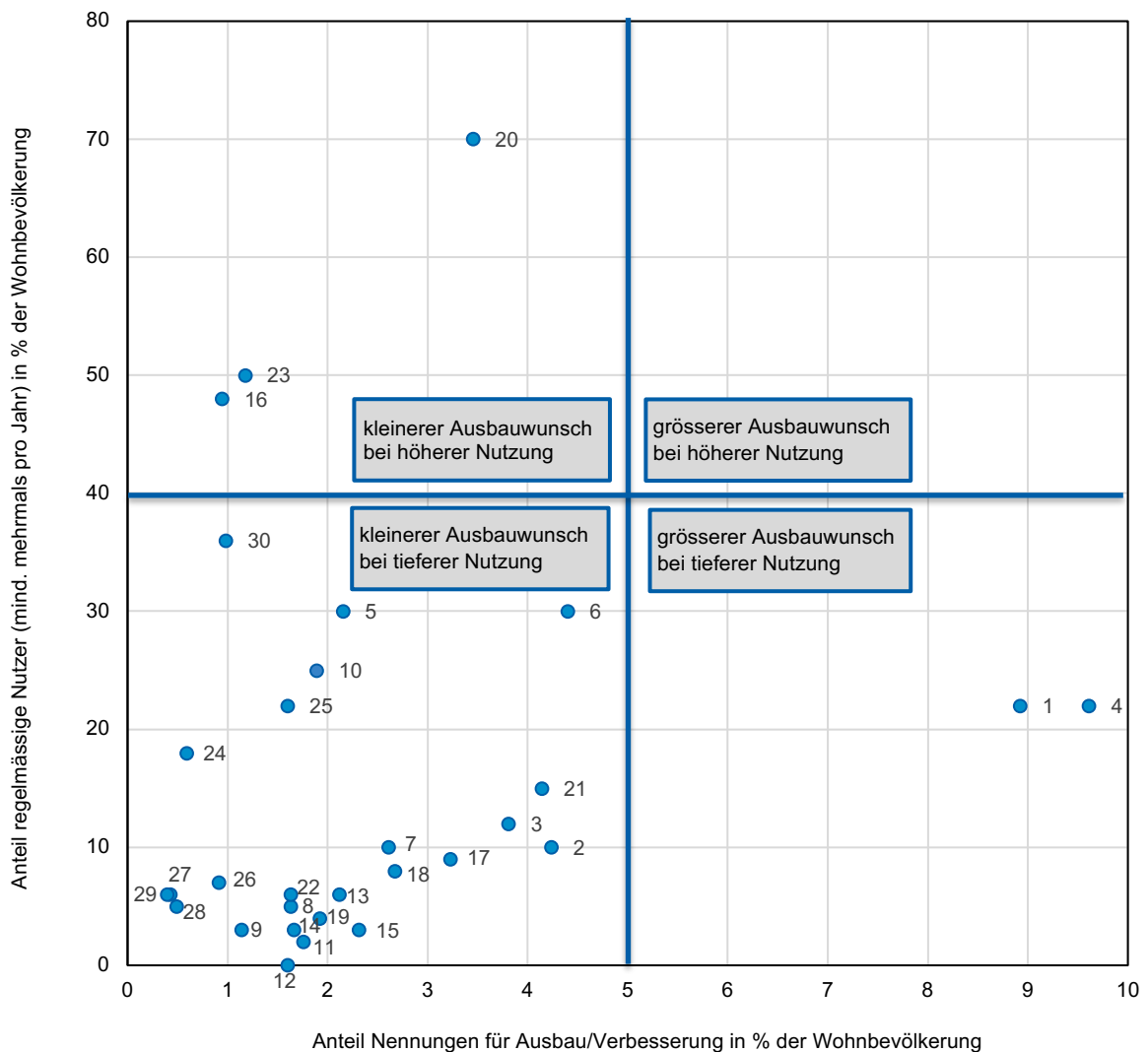
Bei der Portfolio-Analyse lohnt es sich, auch einen Blick auf weniger häufig genutzte Angebote und Infrastrukturen zu werfen, um Bedürfnisse von kleinen Nutzergruppen identifizieren zu können. So werden beispielsweise BMX- und Bikeanlagen von nur einer ganz kleinen Minderheit regelmässig benutzt. Trotzdem ist es bemerkenswert, dass bei diesen Sportanlagen der Wunsch nach einem Ausbau höher ist als die aktuelle Nutzung.

A 8.2: Sportangebote und Sportinfrastruktur, welche in der Region ausgebaut oder verbessert werden müssten (Nennungen in % der Wohnbevölkerung)



Anmerkung: Anzahl Befragte: 1144.

A 8.3: Portfolio der Sportangebote und Sportinfrastruktur: Anteil Nennungen in der Wohnbevölkerung für Ausbau oder Verbesserung (x-Achse) vs. Anteil regelmässige Nutzer (y-Achse)



1	Turnhallen und Sporthallen	11	Rollsport-, Inline-, Skateranlagen	21	Vita-Parcours
2	Fussballplätze	12	BMX- und Bikeanlagen	22	Laufstrecken, Finnenbahnen
3	andere Aussenanlagen/Sportplätze	13	Mountainbike-Trail / Downhill-Piste	23	signalisierte Wanderwege
4	Hallenbäder	14	Beachvolleyballfeld / Beachsoccerfeld	24	signalisierte Winterwanderwege
5	See- und Flussbäder	15	Kletter-, Boulderanlage	25	signalisierte Velorouten
6	Freibäder	16	zu Hause (Wohnung, Haus, Garten)	26	signalisierte Mountainbikewege
7	Eisfelder und Kunsteisbahnen	17	Sport- und Bewegungsräume im Wohnumfeld	27	signalisierte Schneeschuhrouen
8	Tennisplätze	18	Sportmöglichkeiten auf Schulhausareal	28	signalisierte Schlittelwege
9	Tennishallen	19	Sport- und Bewegungsangebote zum Mitmachen	29	Langlaufloipen
10	Private Fitness- und Sportcenter	20	freie Natur	30	Bergbahnen, Skilifte

Anmerkung: Anzahl Befragte: 1144

9. Sportförderung

Um mehr über die Bedeutung des Sports und die Gewichtung der Sportförderung herauszufinden, wurde den Befragten die folgende Frage gestellt: «Wenn Sie 1000 Franken für die Bereiche Kultur, Soziales oder Sport spenden könnten: Wie viel Geld würde jeder von diesen Bereichen von Ihnen erhalten?» Die Antworten auf diese Frage fielen sehr unterschiedlich aus: Während einige Personen das Geld gleichmässig auf die drei Bereiche aufteilten, nahmen andere eine bewusste Gewichtung vor oder haben den ganzen Betrag einem einzelnen Bereich zugewiesen. Im Durchschnitt würde die Berner Bevölkerung 249 CHF für die Kultur, 386 CHF für Soziales und 365 CHF für den Sport spenden. Der Sport erhält von den Bernerinnen und Bernern damit noch etwas mehr als von der Schweizer Bevölkerung (vgl. Tabelle 9.1).

T 9.1: Verteilschlüssel der Spenden für die Bereiche Kultur, Soziales und Sport im Umfang von 1000 Franken (Durchschnitt der Beträge in CHF für die entsprechenden Bereiche)

	Bern	Schweiz
Kultur	249	266
Soziales	386	390
Sport	365	344

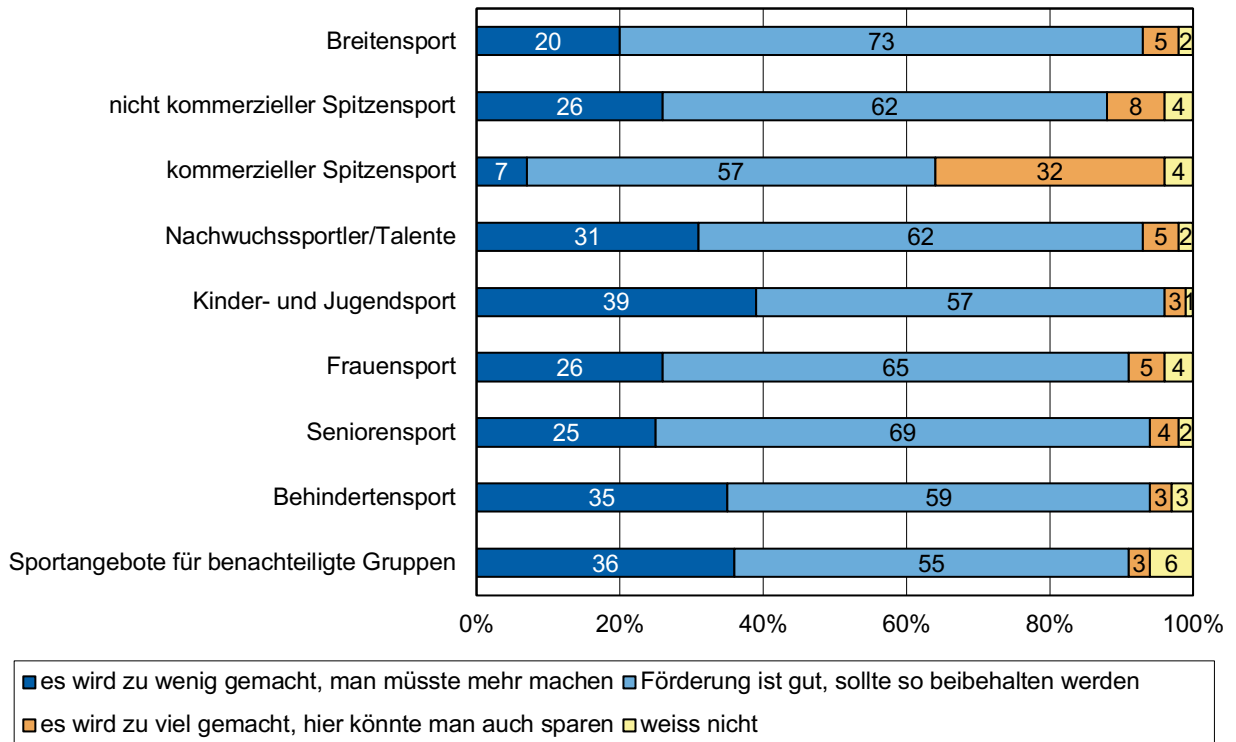
Anmerkung: Anzahl Befragte: Kanton Bern: 1123; Schweiz: 11'012. Antwort auf die Frage: «Wenn Sie 1000 Franken für die Bereiche Kultur, Soziales oder Sport spenden könnten: Wie viel Geld würde jeder dieser Bereiche von Ihnen erhalten?»

Wie die Sportförderung in verschiedenen Bereichen konkret eingeschätzt wird, lässt sich Abbildung 9.1 entnehmen. Generell zeigt sich, dass die Berner Bevölkerung mit der bestehenden Sportförderung zufrieden ist: In sämtlichen Bereichen des Sports vertritt eine Mehrheit die Meinung, die Förderung sei gut und sollte so beibehalten werden. Beim Kinder- und Jugendsport, beim Behindertensport sowie bei den Sportangeboten für benachteiligte Gruppen sagt mindestens ein Drittel der Befragten, dass zu wenig gemacht werde und die Sportförderung ausgebaut werden müsste. Einzig beim kommerziellen Spitzensport gibt es einen nennenswerten Anteil an Stimmen, die finden, es könnte in diesem Bereich gespart werden, da eher zu viel gemacht werde.

Abschliessend illustriert Abbildung 9.2, wie wichtig die Umsetzung verschiedener Forderungen für die Berner Bevölkerung ist. Als besonders wichtig erachten es die Bernerinnen und Berner, dass Schulanlagen bewegungsfreundlich gestaltet werden, an Schulen der Sportunterricht von ausgebildeten Lehrpersonen unterrichtet wird, Feriensportangebote durchgeführt werden und das freiwillige Sportangebot an Schulen ausgebaut wird.

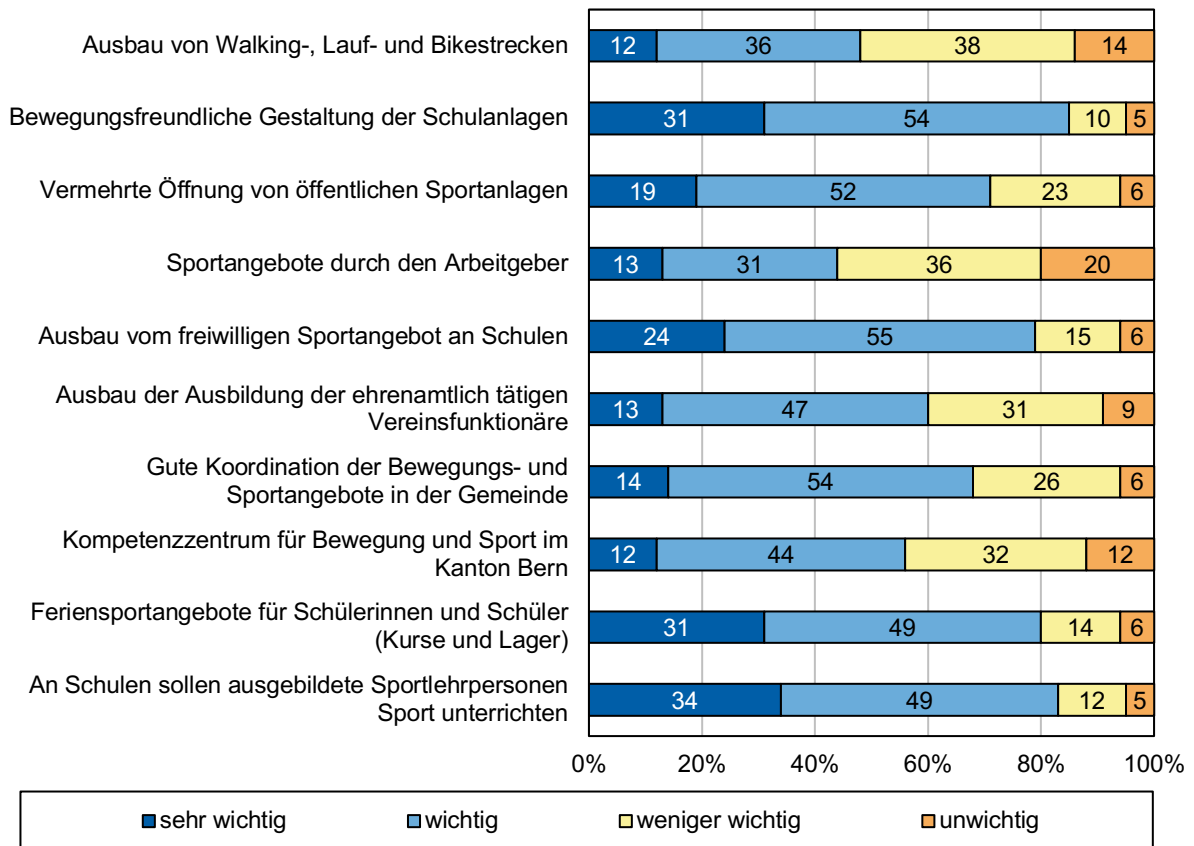
Dass diese Anliegen in der Bevölkerung breit abgestützt sind, wird in Tabelle 9.2 deutlich. So wird die Wichtigkeit der Umsetzung der verschiedenen Forderungen von beiden Geschlechtern und allen Altersgruppen ähnlich eingestuft. Eine Ausnahme bilden dabei unter anderem die Sportangebote, die durch den Arbeitgeber organisiert werden. Hier sieht man eine lineare Abnahme der Wichtigkeitseinschätzung mit steigendem Alter. Für die 15- bis 29-jährigen hat auch die vermehrte Öffnung von öffentlichen Sportangeboten einen etwas höheren Stellenwert. Die über 60-jährigen schätzen dafür den Ausbau der Ausbildung der ehrenamtlich tätigen Vereinsfunktionäre als wichtiger ein.

A 9.1: Einschätzung der Sportförderung im Kanton Bern (in % der Wohnbevölkerung)



Anmerkung: Anzahl Befragte: zwischen 1107 und 1116.

A 9.2: Wichtigkeit der Umsetzung verschiedener Forderungen in der Gemeinde / in der Region



Anmerkung: Anzahl Befragte: Je nach Forderung nehmen zwischen 691 und 715 eine Wichtigkeitseinschätzung vor.

T 9.2: Wichtigkeit der Umsetzung verschiedener Forderungen nach Geschlecht und Alter (arithmetisches Mittel auf einer Skala von 1 (unwichtig) bis 4 (sehr wichtig))

	Ausbau von Walking-, Lauf- und Bikestrecken	Bewegungsfreundliche Gestaltung der Schulanlagen	Vermehrte Öffnung von öffentlichen Sportanlagen	Sportangebote durch den Arbeitgeber	Ausbau vom freiwilligen Sportangebot an Schulen	Ausbau der Ausbildung der ehrenamtlich tätigen Vereinsfunktionäre	Gute Koordination der Bewegungs- und Sportangebote in der Gemeinde	Kompetenzzentrum für Bewegung und Sport im Kanton Bern	Ferisportangebote für Schülerinnen und Schüler (Kurse und Lager)	An Schulen sollen ausgebildete Sportlehrpersonen Sport unterrichten
<i>Geschlecht</i>										
Frauen	2.5	3.2	2.8	2.4	3.0	2.6	2.8	2.6	3.1	3.2
Männer	2.4	3.1	2.9	2.4	2.9	2.7	2.8	2.5	3.0	3.1
<i>Alter</i>										
15 bis 29	2.5	3.1	3.0	2.6	3.0	2.5	2.8	2.6	3.1	3.2
30 bis 44	2.5	3.2	2.9	2.5	3.1	2.5	2.8	2.6	3.0	3.1
45 bis 59	2.4	3.0	2.7	2.3	2.9	2.6	2.6	2.4	3.0	3.0
60 bis 74	2.4	3.1	2.8	2.2	2.9	2.8	2.8	2.6	3.1	3.2
Insgesamt	2.4	3.1	2.8	2.4	3.0	2.6	2.8	2.5	3.0	3.1

Anmerkung: Anzahl Befragte: Je nach Forderung nehmen zwischen 691 und 715 eine Wichtigkeitseinschätzung vor.

Anhang: Untersuchungsmethode und Stichprobe

Die Erhebung «Sport im Kanton Bern 2020» wurde wie «Sport Schweiz 2020» erstmals als Mixed-Mode-Befragung durchgeführt. Dabei stand es den Befragten frei, ob sie an der Studie wie in früheren Jahren mittels eines computergestützten Telefoninterviews (CATI) oder neu über einen Online-Selbstausfüller (computergestütztes Web-Interview (CAWI)) teilnehmen wollten. Diese Erweiterung der Befragungsmethode wurde eingeführt, um der nachlassenden Erreichbarkeit und der sinkenden Teilnahmebereitschaft bei telefonischen Befragungen entgegenzuwirken.

Der Fragebogen musste an die neuen methodischen Rahmenbedingungen angepasst werden. Dabei wurde darauf geachtet, dass die Fragen möglichst vergleichbar blieben, um weiterhin Entwicklungen über die Zeit messen zu können. Die Anpassungen am Fragebogen geschahen in enger Kooperation mit den verschiedenen Trägern und Partnern der Studie. Das Kompetenzzentrum Sport des Amtes für Bevölkerungsschutz, Sport und Militär des Kantons Berns steuerte eigene Fragen zur Sportförderung und zur Infrastruktur bei. Für die Durchführung der Erhebung war wie bereits in den früheren «Sport Schweiz»-Befragungen das LINK Institut verantwortlich. Der offizielle Feldstart war der 7. März 2019. Um saisonale Effekte möglichst auszuschliessen, wurden die Interviews in drei Tranchen durchgeführt, welche zeitlich versetzt im Abstand von etwa sieben Wochen bearbeitet wurden. Das Feld wurde offiziell am 17. August geschlossen.

Erstmals wurden für «Sport im Kanton Bern» und «Sport Schweiz 2020» auch Personen im Alter von über 74 Jahren befragt. Die Grundgesamtheit umfasst damit alle in der Schweiz wohnhaften Personen im Alter ab 15 Jahren, welche in deutscher, französischer oder italienischer Sprache befragt werden können. Die Stichprobenziehung wurde vom Bundesamt für Statistik durchgeführt. Die Zielpersonen wurden nach dem Zufallsprinzip aus dem Stichprobenrahmen für Personen- und Haushaltserhebungen (SRPH) ausgewählt.

Zunächst erhielten die Zielpersonen einen Ankündigungsbrief vom Bundesamt für Sport. Da der Fokus der Erhebung auf der CAWI-Methode lag (CAWI-forced), enthielt das Schreiben neben den üblichen Studieninformationen auch die persönlichen Logindaten für den Einstieg in den Online-Fragebogen. Erst im Rahmen der zweiten Erinnerung wurden die Zielpersonen telefonisch kontaktiert. Für die Zielpersonen bestand jedoch die Möglichkeit, bereits vorher mit der installierten Gratis-Hotline des LINK Instituts telefonisch oder per E-Mail in Kontakt zu treten, um sich für die Durchführung eines telefonischen Interviews zu melden. Neben der Hotline stand den Zielpersonen zudem auch eine Website zur Verfügung, damit sie sich über die Studie informieren konnten. Wie Tabelle A1 zeigt, konnte schliesslich eine Ausschöpfung von 40 Prozent (mit Kontaktoverflow) erreicht werden. Fehlende Telefonnummern waren der häufigste Grund, dass kein Interview realisiert werden konnte (68%), wohingegen eigentliche Verweigerungen (14%) oder Probleme aufgrund der Sprache, des Alters oder der Gesundheit (8%) eher selten waren. Für ein Interview mussten die befragten Personen unabhängig von der gewählten Methode gegen 40 Minuten aufwenden.

Damit die aus mehreren Teilstichproben zusammengesetzte Stichprobe für die Wohnbevölkerung des Kantons Bern repräsentativ ist, wurde eine Gewichtung eingeführt. Die vorliegenden Daten beruhen auf gewichteten Daten, wohingegen die Fallzahlen ungewichtet angegeben werden und sich auf die tatsächliche Zahl interviewter Personen beziehen.

T A1: Übersicht über die Teilnahmequoten und Ausfälle bei der Befragung

	Kanton Bern	Schweiz
Aktivierte Adressen	1799	31386
Offene Kontakte, Kontaktoverflow		6205
Aktivierte Adressen ohne Kontaktoverflow		25181
Ausfälle total		12378
- davon Tel.nr.-Problem		8496
- davon unerreichbar		655
- davon Verweigerungen		1672
- davon Sprach-, Alters-, Gesundheitsproblem		1007
- davon Briefretouren		503
- davon anderes		45
Realisierte Interviews*	727	12803
Ausschöpfung ohne Kontaktoverflow (in %)		50.8
Ausschöpfung mit Kontaktoverflow (in %)	40.4	40.8

Anmerkung: *Bei den Analysen der meisten Fragen kommen zu den zusätzlich im Kanton Bern befragten Personen noch die Befragten aus der gesamtschweizerischen Studie dazu, die im Kanton Bern wohnen. Die Zahl der im Kanton Bern befragten Personen steigt damit von 727 auf 1144.

Obwohl «Sport Schweiz» mit den verschiedenen kantonalen und städtischen Zusatzstichproben die umfangreichste Erhebung zum Sportverhalten ist, die in der Schweiz durchgeführt wird, und die Daten nach strengen wissenschaftlichen Kriterien erhoben und ausgewertet wurden, muss berücksichtigt werden, dass sich Stichprobenerhebungen stets innerhalb gewisser Fehlerspannen bewegen. Das bekannteste Mass zur statistischen Kontrolle dieser Fehlerspanne ist der so genannte Vertrauensbereich. Die Grösse des Vertrauensbereichs berechnet sich mit folgender Formel:

$$V = +/-2 \sqrt{(p(100-p)/n)}$$

V = Vertrauensbereich

p = Anteil der Befragten, die eine bestimmte Antwort gegeben haben (in Prozentpunkten)

n = ungewichtete Stichprobengrösse

Wenn also zum Beispiel 49.2 Prozent der Befragten im Kanton Bern (Stichprobe) angeben, dass sie Velo fahren, so liegt der «wahre» Wert in der Berner Bevölkerung (Grundgesamtheit) mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 Prozent zwischen 46.2 und 52.2 Prozent (Vertrauensbereich: +/-2.96 Prozentpunkte). Beim Schiessen, das von 1.8 Prozent der Bevölkerung als Sportart genannt wird, liegt der «wahre» Wert mit einer 95-prozentigen Wahrscheinlichkeit zwischen 1.0 und 2.6 Prozent (Vertrauensbereich: +/-0.79 Prozentpunkte). Die dargestellten Ergebnisse wurden zusätzlich mit verschiedenen (multivariaten) Analysen abgesichert und auf statistische Signifikanz geprüft. Aus Platzgründen fand die Darstellung der entsprechenden Analysen keinen Eingang in den Text.

Weitere Details zu den Methoden finden sich im Grundlagenbericht «Sport Schweiz 2020» (vgl. Lamprecht, Markus, Rahel Bürgi und Hanspeter Stamm (2020): Sport Schweiz 2020: Sportaktivität und Sportinteresse der Schweizer Bevölkerung. Magglingen: Bundesamt für Sport BASPO).